

# **ERWEITERUNG UND SANIERUNG OBERSTUFENZENTRUM BODENACKER MÜNCHENBUCHSEE**

**Jurybericht zum selektiven Projektwettbewerb**





## Impressum

|                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Auftraggeber</b>     | <b>Gemeinde Münchenbuchsee</b><br><b>Bauabteilung</b><br>Bernstrasse 12<br>CH-3053 Münchenbuchsee                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>Autoren</b>          | <b>Christiane Ern</b><br>Dipl.-Ing. Architektin SIA BDA<br>ern+ heinzl Architekten, Solothurn<br><br><b>Andreas Wenger</b><br>Dipl. Architekt FH/SIA<br>W2H Architekten AG, Bern<br><br><b>Roman Tschachtli</b><br>Architekt FH SWB<br>VERVE Architekten GmbH SIA, Biel/Bienne<br><br><b>Massimo Fontana</b><br>Dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA<br>Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel<br><br><b>Simon Hari</b><br>Bauingenieur BSc BFH, Bauökonom AEC<br>exact Kostenplanung AG, Worb<br><br><b>Daniel Mathys</b><br>Bauphysik und Energie<br>PAEC AG, Biel/Bienne |
| <b>Berichtverfasser</b> | <b>Lara Sciuto</b><br>Kontextplan AG, Solothurn<br><br><b>Samuel Fisler</b><br>Kontextplan AG, Solothurn                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <b>Berichtversion</b>   | 11. April 2025                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |



# Inhaltsverzeichnis

|                                                                           |           |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Aufgabe</b>                                                         | <b>4</b>  |
| Ausgangslage und Aufgabenstellung                                         | 4         |
| Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter                                   | 4         |
| Zielsetzung                                                               | 5         |
| <b>2. Allgemeine Bestimmungen</b>                                         | <b>6</b>  |
| Auftraggeber*in                                                           | 6         |
| Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung                                   | 6         |
| Beschaffungsform und Verfahrensart                                        | 6         |
| Übersicht Termine                                                         | 6         |
| Planungsteams                                                             | 7         |
| Preisgericht                                                              | 7         |
| Entschädigungen, Preissumme, Ausschlüsse, Ankäufe                         | 8         |
| Beurteilungskriterien                                                     | 9         |
| <b>3. Präqualifikation</b>                                                | <b>10</b> |
| Teilnahmebedingungen                                                      | 10        |
| Teambildung                                                               | 10        |
| Vorprüfung                                                                | 10        |
| Bewertung                                                                 | 11        |
| Auswahl                                                                   | 11        |
| <b>4. Wettbewerbsbeurteilung</b>                                          | <b>12</b> |
| Wettbewerbseingaben                                                       | 12        |
| Vorprüfung / Projektzulassung                                             | 12        |
| Kostenermittlung                                                          | 13        |
| Nachhaltigkeit                                                            | 13        |
| Beurteilung                                                               | 14        |
| Entscheid und Empfehlung des Preisgerichtes                               | 16        |
| Gesamtwürdigung und Dank                                                  | 17        |
| <b>5. Wettbewerbsbeiträge und Rangierung</b>                              | <b>18</b> |
| Into the Great Wide Open (1. Rang / 1. Preis / CHF 40'000.00 exkl. MwSt.) | 18        |
| Imhof (2. Rang / 2. Preis / CHF 37'000.00 exkl. MwSt.)                    | 25        |
| Mobile (3. Rang / 3. Preis / CHF 22'000.00 exkl. MwSt.)                   | 32        |
| Déjeuner en paix (4. Rang / 4. Preis / CHF 15'000.00 exkl. MwSt.)         | 38        |
| Karo (5. Rang / 5. Preis / CHF 10'000.00 exkl. MwSt.)                     | 44        |
| Duett                                                                     | 51        |
| Grünspecht                                                                | 57        |
| Otto                                                                      | 64        |
| <b>6. Genehmigung des Juryberichtes durch das Preisgericht</b>            | <b>70</b> |
| <b>7. Anhang</b>                                                          | <b>71</b> |
| Liste Teilnehmende                                                        | 71        |

# 1. Aufgabe

## Ausgangslage und Aufgabenstellung

Das Thema Schulraumplanung hat in der Gemeinde Münchenbuchsee hohe Priorität. Gemäss der überparteilichen dringlichen Motion *"Umfassende Schulraumplanung jetzt!"* braucht die Gemeinde dringend genügend und den heutigen Standards und pädagogischen Rahmenbedingungen entsprechenden Schulraum für die Volksschule und Tagesschule.

Die dadurch ausgelöste Schulraumplanung priorisierte in einem ersten Massnahmenpaket aufgrund des schlechten baulichen Zustandes, dem aktuellen Mangel an Räumen und der absehbaren Zunahme der Anzahl Klassen unter anderem die Oberstufenanlage Bodenacker.

Auf dem Areal Bodenacker sollen die bestehenden Schultrakte sowie die Aula saniert und erweitert, respektive ersetzt werden. Das Areal befindet sich in *keinem* geschützten Perimeter (Denkmalschutz, Heimatschutz, Ortsbildschutz).

## Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter



Der **Betrachtungssperimeter** (Strichlinie weiss) umfasst die gesamte Schularreal Bodenacker und somit den Bearbeitungsperimeter (Parzellen 890 und 876) sowie zusätzlich den Bereich der angrenzenden Strassen und Häuserreihen. Dieser erweiterte Perimeter ist nicht Bestandteil der Planungsaufgabe. Jedoch sollen in den Entwürfen Bezüge, Interaktionen und Übergänge zum unmittelbaren Umfeld gelöst und aufgezeigt werden.

Betrachtungssperimeter

Der **Bearbeitungsperimeter** (Parzelle Nr. 890 und Pumpstation Parzelle Nr. 876; Linie weiss) umfasst den Bereich, welcher durch die Planerteams zu bearbeiten ist. Innerhalb des Bearbeitungsperimeters ist das gesamte Raumprogramm unterzubringen.

Bearbeitungsperimeter



## Zielsetzung

---

Die Gemeinde Münchenbuchsee schreibt einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren aus, mit dem Ziel, ein funktional, gestalterisch, ökologisch und ökonomisch optimiertes Projekt zu erhalten. Die Einhaltung des Kostenziels und des vorgegebenen Zeitrahmens sind von grosser Bedeutung.

---

Verfahrensziel



## 2. Allgemeine Bestimmungen

### Auftraggeber\*in

---

Auftraggeberin und Veranstalterin des selektiven Projektwettbewerbes ist die

Gemeinde Münchenbuchsee  
Bauabteilung  
Bernstrasse 12  
CH-3053 Münchenbuchsee

### Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

---

Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens obliegen der

Kontextplan AG  
Biberiststrasse 24  
CH-4500 Solothurn

### Beschaffungsform und Verfahrensart

---

#### Einstufiger, selektiver Projektwettbewerb

Das Verfahren untersteht dem öffentlichen Beschaffungswesen. Es gelten die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Gesetze und Verordnungen. Das Verfahren untersteht dem revidierten WTO-Übereinkommen GPA über das öffentliche Beschaffungswesen.

Der Projektwettbewerb ist als einstufiges, selektives Verfahren ausgeschrieben.

#### Anonymität

Der selektive Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt.

### Übersicht Termine

---

Übersicht Termine **Wettbewerb:**

| Inhalt                                        | Datum                 |
|-----------------------------------------------|-----------------------|
| Startveranstaltung mit Besichtigung           | Freitag, 29.11.2024   |
| Bezug Modellgrundlage                         | An Startveranstaltung |
| Fragenstellung                                | Freitag, 13.12.2024   |
| Fragenbeantwortung                            | Freitag, 20.12.2024   |
| Eingabe Pläne                                 | Montag, 17.03.2025    |
| Eingabe Modell                                | Montag, 31.03.2025    |
| Jurierung                                     | KW 14 2025            |
| Bekanntgabe Entscheid / Rechtsmittelbelehrung | April 2025            |
| Veröffentlichung / Ausstellung                | KW 19 bis 20 2025     |



Für die **Planung und Realisierung** sind folgende Termine vorgesehen:

| <b>Inhalt</b>  | <b>Datum</b>        |
|----------------|---------------------|
| Projektierung  | Q2 2025 bis Q4 2026 |
| Realisierung   | Q1 2027 bis Q3 2028 |
| Inbetriebnahme | Q4 2028             |

### **Planungsteams**

---

Die Teilnahme der Fachbereiche Architektur und Landschaftsarchitektur ist zwingend, wobei die Federführung bei der Architektur liegt. Eine Teambildung mit Planern weiterer Fachrichtungen wird stark empfohlen, insbesondere mit Kompetenzen aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Bauphysik und Nachhaltigkeit. Bei wesentlichen Beiträgen dieser Fachrichtungen kann das Preisgericht eine Empfehlung zur weiteren Beauftragung aussprechen.

Die Mitarbeit in mehreren Teams ist für sämtliche Fachbereiche aufgrund der projekt- und gestaltungsrelevanten Abhängigkeiten nicht zugelassen.

Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften gemäss Art. 530 OR ist zulässig. Mehrfachbeteiligungen sind nicht zulässig.

### **Preisgericht**

---

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

#### **Fachpreisrichter\*innen (mit Stimmrecht)**

---

|                                 |                                                                                          |
|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Christiane Ern (Vorsitz)</b> | Dipl.-Ing. Architektin SIA BDA<br>ern+ heinzl Architekten<br>4500 Solothurn              |
| <b>Andreas Wenger</b>           | Dipl. Architekt FH/SIA<br>W2H Architekten AG<br>3008 Bern                                |
| <b>Massimo Fontana</b>          | Dipl. Landschaftsarchitekt HTL/BSLA<br>Fontana Landschaftsarchitektur GmbH<br>4056 Basel |

#### **Ersatz-Fachpreisrichter**

---

|                                  |                                                                    |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| <b>Roman Tschachtli (Ersatz)</b> | Architekt FH SWB<br>VERVE Architekten GmbH SIA<br>2503 Biel/Bienne |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------|

#### **Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)**

---

|                       |                                          |
|-----------------------|------------------------------------------|
| <b>Manfred Waibel</b> | Gemeindepräsident<br>3053 Münchenbuchsee |
|-----------------------|------------------------------------------|





(einstimmig). Es können bis zu 30% der minimalen Preissumme für Ankäufe verwendet werden.

## Beurteilungskriterien

---

Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgt durch das Preisgericht aufgrund der nachfolgenden Kriterien auf Grundlage der verlangten Arbeiten gemäss Programmausschreibung.

Aus der Reihenfolge der Kriterien lässt sich keine Gewichtung oder Priorität ableiten. Die Unterkriterien sind nur im Verbund zu bewerten und können daher nicht einzeln gewichtet werden.

|                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BK01</b><br>Architektur,<br>Landschaftsarchitektur | Leitidee; Ortsbaulicher Bezug; Architektonischer Ausdruck und Identität der Gesamtanlage; Bezug zur Umgebung; Aussenraumgestaltung und Übergänge zum Quartier, Anpassungsfähigkeit.                                                                                                                            |
| <b>BK02</b><br>Nutzung                                | Räumliche, pädagogische und funktionale Qualitäten; Hindernisfreiheit; Durchwegung und innere Erschliessung, Nutzungsqualität und Angebot; Raumbeziehungen; Sicherheit, Wohlbefinden und Gesundheit, Aneignungsfähigkeit.                                                                                      |
| <b>BK03</b><br>Wirtschaftlichkeit                     | Robustheit von Konstruktionen und Material; Einfachheit der Raum- und Tragstruktur; Kompaktheit der Volumina; Flächeneffizienz, Kostenrichtwert.                                                                                                                                                               |
| <b>BK04</b><br>Konstruktion,<br>Nachhaltigkeit        | Umgang baurechtliche Energievorgabe; Systemtrennung; Landverbrauch; Kompakter Dämmperimeter; ausgewogener Fensteranteil mit unterhaltsarmem Sonnenschutz; thermisch nutzbare Gebäudemasse; beständige Bauteile; Materialisierung; Beschattung; Biodiversität; standortgerechte Artenauswahl; Wassermanagement. |



### 3. Präqualifikation

Die Publikation des selektiven Projektwettbewerbes erfolgte am Montag, 2. September 2024 auf simap.

Ziel war, über die Präqualifikation 4 bis 8 Teams – davon maximal 2 Nachwuchsteams – für die Ausarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags zu bestimmen.

#### Teilnahmebedingungen

---

Aufgrund der öffentlichen Ausschreibung konnten alle interessierten Fachleute, welche teilnahmeberechtigt sind, über die geforderten Qualifikationsunterlagen einen Antrag auf Teilnahme am Wettbewerb einreichen.

Teilnahmeberechtigt und mit Anspruch auf einen Auftrag sind Planer\*innen oder Teams von Planer\*innen mit den Kompetenzen Architektur sowie Landschaftsarchitektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz, oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Es durfte kein Abhängigkeitsverhältnis zur Veranstalterin oder zu Mitgliedern des Preisgerichtes bestehen. Es galten die Bestimmungen gemäss SIA Wegleitung ([www.sia.ch/142i](http://www.sia.ch/142i)) «Befangenheit und Ausstandsgründe».

#### Teambildung

---

Die Teilnahme der Fachbereiche Architektur und Landschaftsarchitektur war zwingend, wobei die Federführung bei der Architektur liegt. Eine Teambildung mit Planern weiterer Fachrichtungen wurde stark empfohlen, insbesondere mit Kompetenzen aus den Bereichen Bauingenieurwesen, Bauphysik und Nachhaltigkeit. Bei wesentlichen Beiträgen dieser Fachrichtungen kann das Preisgericht eine Empfehlung zur weiteren Beauftragung aussprechen.

Die Mitarbeit in mehreren Teams war für sämtliche Fachbereiche aufgrund der projekt- und gestaltungsrelevanten Abhängigkeiten nicht zugelassen. Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften gemäss Art. 530 OR war zulässig.

#### Vorprüfung

---

Es erfolgten insgesamt 24 Eingaben von Teilnehmern. Davon waren 7 Eingaben Teilnehmeranträge von Nachwuchsteams.

Die Vorprüfung erfolgte durch die Kontextplan AG und gliederte sich in:

- Formelle Prüfung
- Prüfung Zulassungskriterien
- Prüfung Eignungskriterien (nur EK02 Büroprofil)

Zwei Büros wurden einstimmig durch das Preisgericht aufgrund von Abweichungen zu wesentlichen Programmbestimmungen von der Präqualifikation ausgeschlossen.



## Bewertung

Durch das Preisgericht wurden die nachfolgenden Eignungskriterien bewertet:

- Referenzprojekte (EK01)
- Motivationsschreiben (EK03)

Das Total und damit die Reihenfolge ergab sich aus der Summe sämtlicher Eignungskriterien (EK01 bis EK03):

- Referenzprojekte (EK01) 60%-Gewichtung
- Büroprofil (EK02 als Ergebnis der Vorprüfung) 30%-Gewichtung
- Motivationsschreiben (EK03) 10%-Gewichtung

## Auswahl

Auf der Basis der Zulassungs- und Eignungskriterien wurden folgende 8 Teams aufgrund der Punktzahl zur Teilnahme am Wettbewerb selektioniert. Die Teilnahmerauswahl wurde inklusive Rechtmittelbelehrung am 10. November 2024 auf simap publiziert:

| Fachbereich<br>Architektur                                                              | Fachbereich<br>Landschaftsarchitektur                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 0815 Architekten GmbH (ARGE)<br>Biel<br>Jonas Ulmer Architekt (ARGE)<br>Biel            | Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt AG<br>Bern                                     |
| Balmer Architektur GmbH (ARGE)<br>Bern<br>Sara Gelibter Architektin GmbH (ARGE)<br>Biel | Michel Frey Landschaftsarchitekten<br>Zürich                                          |
| Kollektiv Takt Architekten GmbH<br>Biel                                                 | BÖE GmbH (BÖE studio)<br>Zürich                                                       |
| Mentha Walther Architekten GmbH<br>Zürich                                               | Uniola AG<br>Zürich                                                                   |
| MJ2B Architekten AG (ARGE)<br>Bern<br>Studio Lima GmbH (ARGE)<br>Bern                   | Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG<br>Bern                                     |
| Naos Architekten AG<br>Bern                                                             | w+s Landschaftsarchitekten AG<br>Solothurn                                            |
| Nau2 GmbH<br>Zürich                                                                     | Skala Landschaft Stadt Raum GmbH<br>Zürich                                            |
| wbarchitekten<br>Bern                                                                   | Luzius Saurer (ARGE)<br>Hinterkappelen<br>Noa Landschaftsarchitektur (ARGE)<br>Zürich |



## 4. Wettbewerbsbeurteilung

### Wettbewerbseingaben

---

Die Unterlagen wurden von sämtlichen Wettbewerbsteilnehmenden unter Einhaltung der Eingabebedingungen bis zum **17. März 2025** eingereicht.

Ebenso wurden von allen Wettbewerbsteilnehmenden die Modelle unter Einhaltung der Eingabebedingungen am **31. März 2025** eingereicht.

Die Wettbewerbsbeiträge wurden durch die Verfahrensbegleitung in der Reihenfolge ihres Eintreffens nummeriert.

| Nr. | Kennwort                 |
|-----|--------------------------|
| 01  | Imhof                    |
| 02  | Grünspecht               |
| 03  | Karo                     |
| 04  | Into the Great Wide Open |
| 05  | Otto                     |
| 06  | Mobile                   |
| 07  | Déjeuner en paix         |
| 08  | Duett                    |

### Vorprüfung / Projektzulassung

---

Die Vorprüfung umfasste die wertungsfreie technische Überprüfung der eingereichten Projekte auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen. Die Vorprüfung erfolgte durch die Kontextplan AG.

Alle 8 Wettbewerbsbeiträge wurden fristgerecht und vollständig eingereicht. Das Raumprogramm wurde bei allen Projekten in den wesentlichen Bereichen und mit wenigen Abweichungen eingehalten.

Die Ergebnisse der wertungsfreien Vorprüfung wurden zusammengestellt und zu Beginn des Jurierungstages dem Preisgericht präsentiert.

Sämtliche Projekte wurden einstimmig durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.



## Kostenermittlung

---

Für die acht Projektbeiträge wurden auf Grundlage der abgegebenen Pläne und Beschriebe die Erstellungskosten berechnet. Die Kostenberechnung erfolgte nach der Methode Element-Baukostenplan eBKP-H (SN 506 511). Die Kostengenauigkeit wird mit  $\pm 25\%$  angegeben.

Die errechneten Erstellungskosten für die acht Projektbeiträge weisen eine grosse Streuung auf. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Grosse Unterschiede in Geschossfläche und Gebäudevolumen.
- Grosse Unterschiede im Umgang mit Bestand (Eingriffstiefe, Weiterverwendung).

Die durchschnittlichen Erstellungskosten liegen dabei klar über den Vorgaben aus dem Wettbewerbsprogramm. Die Eingaben vieler Teams weisen gegenüber der Machbarkeitsstudie folgende kostensteigernde Merkmale auf:

- Grössere Geschossfläche und Gebäudevolumen.
- Tiefere Eingriffe in den Bestand.
- Höherer Neubauanteil.

## Nachhaltigkeit

---

Es fand eine Auseinandersetzung mit den Themen Betriebsenergie, sommerlicher Wärmeschutz sowie graue Energie und Treibhausgasemissionen statt. Teilweise lassen die Projektbeiträge noch an Bearbeitungstiefe dieser Themen vermissen.

Die Richtwerte (graue Energie und THGE) nach SIA 2040 an die Erstellung (Umbauten und Neubauten) wurden mehrheitlich überschritten. Dies vor allem wegen den teilweise grossen PV-Flächen, die vorgeschlagen wurden. Aufgrund deren damit verbundenen Energieproduktion resultiert im Endresultat jedoch trotzdem ein Erreichen der Richtwerte für Erstellung + Betrieb (Zusatzanforderung).

Die Anforderungen der Gemeinde Münchenbuchsee an den winterlichen Wärmeschutz respektive die Betriebsenergie sind für Neubauten sehr streng. Das zur Verfügung gestellte XLS-Tool SIA 2040 hätte hier für die Neubauten gute Hilfestellung geleistet, um die Erreichbarkeit der Projekteingaben bei deren Entwicklung zu prüfen. Die Anforderungen werden nur von einem Teil der Neubauvorschläge erreicht.

Alle Eingaben beschäftigen sich mit dem sommerlichen Wärmeschutz. Es sind gute Ansätze vorhanden. Leider werden diese nur teilweise zu funktionierenden und umsetzbaren Konzepten ausgearbeitet. Bei der Wichtigkeit des Themas für die Zukunft und die lange Nutzungsdauer der Gebäude ist dies eine verpasste Chance.



Ein Knackpunkt zeigt sich vor allem in der Integration von ausreichend thermischer Speichermasse, welche im Tagesverlauf den solaren Wärmeeintrag aufnehmen und via Nachtauskühlung wieder abgeben kann.

## Beurteilung

---

Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge fand am **Freitag, 4. April 2025** statt.

Die gemäss Programmausschreibung vakante Stelle Hauswart Schulanlage Bodenacker wurde durch Samuel Krebs besetzt, welcher aber aufgrund einer Terminüberschneidung an der Jurierung nicht teilnehmen konnte (Experte ohne Stimmrecht).

Das Preisgericht war am Jurierungstag beschlussfähig.

## Befangenheit

Es durfte kein Abhängigkeitsverhältnis zur Veranstalterin oder zu Mitgliedern des Preisgerichtes bestehen. Es galten die Bestimmungen gemäss SIA Weileitung ([www.sia.ch/142i](http://www.sia.ch/142i)) «Befangenheit und Ausstandsgründe».

## Startrundgang

In einer ersten Runde konnten sich sämtliche Teilnehmer des Preisgerichtes individuell in die Projekte einlesen.

Nach dem Startrundgang fand im Plenum ein erstes kurzes Resümee ohne Wertung aller acht Projektbeiträge statt, in welchem die Projektbeiträge sowohl durch die Fachjury- als auch durch die Sachjurymitglieder gegenseitig vorgestellt wurden.

## Erster Beurteilungsrundgang

In der ersten Bewertungsrunde wurde im Plenum jede Projekteingabe intensiv diskutiert und anhand eines Ampelsystems (grün / gelb / rot) einer ersten Bewertung unterzogen.

Ausgeschieden wurden drei Projekte, welche auf konzeptioneller Ebene im Vergleich höhere Defizite oder Mängel hinsichtlich einer Setzung der Bauten und damit verbundenen Adressbildung aufwiesen oder auf betrieblich funktionaler Ebene nicht überzeugen konnten.

Die Projekteingaben wurden in der Übersicht wie folgt bewertet:

| Nr. | Kennwort                 |
|-----|--------------------------|
| 01  | Imhof                    |
| 02  | Grünspecht               |
| 03  | Karo                     |
| 04  | Into the Great Wide Open |



|    |                  |
|----|------------------|
| 05 | Otto             |
| 06 | Mobile           |
| 07 | Déjeuner en paix |
| 08 | Duett            |

### Zweiter Beurteilungsrundgang

Auf Grundlage des ersten Beurteilungsrundganges wurde die durch das Ampelsystem mit grün / orange versehen Projektbeiträge weiterdiskutiert.

Insbesondere wurden sie in Bezug auf die Qualität wesentliche Faktoren, wie städtebauliche Einordnung, architektonische Gestaltung oder konzeptionelle respektive betriebliche Überlegungen, bewertet.

Dabei wurde nicht nur Themen der Grundrissbildung, funktionale Zuordnungen und gestalterische Aspekte sowohl für den Aussenraum, als auch für den Innenraum diskutiert und bewertet, sondern auch die Angemessenheit der Mittel und die Eingriffstiefe.

Trotz interessanter Ansätze vermochten die Beiträge in orange nicht hinreichend zu überzeugen. Im Ergebnis der zweiten Beurteilungsrunde bestätigte sich das Resultat des vorangegangenen ersten Beurteilungsrundgangs:

| Nr. | Kennwort                 |
|-----|--------------------------|
| 01  | Imhof                    |
| 03  | Karo                     |
| 04  | Into the Great Wide Open |
| 06  | Mobile                   |
| 07  | Déjeuner en paix         |

### Kontrollrundgang

Die Entscheide der vorangegangenen Beurteilungsrunden wurden vom Preisgericht durch nochmaliges Überprüfen aller Projekte hinterfragt. Sämtliche Projekte wurden nochmals begutachtet. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt.

### Schlussrundgang

Basierend auf den abschliessenden Diskussionen und Beratungen durch die Experten setzte das Preisgericht das Siegerprojekt einstimmig fest.



Anschliessend legte es die Rangfolge und die Preiserteilung fest und formulierte die Empfehlungen für die Weiterbearbeitung.

### **Entscheid und Empfehlung des Preisgerichtes**

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin und Veranstalterin des selektiven Projektwettbewerbes auf Basis der Jurierung und in Abwägung aller Beurteilungskriterien einstimmig folgendes Projekt zur Weiterbearbeitung:

| <b>Nr.</b> | <b>Kennwort</b>          |
|------------|--------------------------|
| 04         | Into the Great Wide Open |

### **Rangierung und Preiszuteilung**

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien, beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung und Preiszuteilung:

| <b>Rang</b> | <b>Kennwort</b>          | <b>Preissumme<br/>(exkl. MwSt.)</b> |
|-------------|--------------------------|-------------------------------------|
| Rang 1      | Into the Great Wide Open | CHF 40'000.00                       |
| Rang 2      | Imhof                    | CHF 37'000.00                       |
| Rang 3      | Mobile                   | CHF 22'000.00                       |
| Rang 4      | Déjeuner en paix         | CHF 15'000.00                       |
| Rang 5      | Karo                     | CHF 10'000.00                       |

Alle Projektabgaben werden zudem mit CHF 12'000.- (exkl. MwSt.) pauschal entschädigt.

### **Aufhebung der Anonymität**

Die Anonymität wurde nach Abschluss der Jurierung des Wettbewerbs in Anwesenheit aller Preisrichterinnen und Preisrichter am **4. April 2025** aufgehoben.



## Gesamtwürdigung und Dank

---

Mit der Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbs nach SIA 142 hat die Gemeinde Münchenbuchsee eine qualitätsvolle und transparente Entscheidunggrundlage geschaffen, die der Bedeutung der gestellten Bauaufgabe in jeder Hinsicht gerecht wird. Das Verfahren ermöglichte es, in einem klar strukturierten Rahmen innovative und vielfältige Lösungsansätze zu prüfen und einer vertieften Beurteilung zu unterziehen.

Die Wettbewerbsaufgabe stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmenden: Eine Erweiterung der Schulanlage sollte entworfen werden, welche nicht nur den funktionalen und pädagogischen Bedürfnissen der Oberstufenklassen gerecht wird, sondern auch den Erwartungen der Lehrpersonen, Eltern und der Gemeinde als Ganzes entspricht.

Das Ergebnis des Wettbewerbs zeigt eindrücklich, wie differenziert und zugleich ambitioniert sich die acht teilnehmenden Teams der Herausforderung gestellt haben. Die eingereichten Projekte decken ein breites Spektrum architektonischer und städtebaulicher Antworten ab.

Die Jury dankt den acht Wettbewerbsteams herzlich für ihre wertvolle Arbeit und das grosse Engagement. Durch ihre Beiträge wurde ein intensiver und fruchtbarer Dialog möglich, der letztlich zur Wahl eines Projekts führte, das nicht nur den funktionalen und gestalterischen Anforderungen in hohem Masse gerecht wird, sondern auch einen architektonisch und gestalterisch anspruchsvollen und vielseitigen Schulstandort Bodenacker erwarten lässt.

## 5. Wettbewerbsbeiträge und Rangierung

**Into the Great Wide Open (1. Rang / 1. Preis / CHF 40'000.00 exkl. MwSt.)**

### Architektur

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| Naos Architekten AG | Izabela Pavel     |
| Bern                | Stefan Rüfenacht  |
|                     | Jeremias Friedli  |
|                     | Katharina Altwein |
|                     | Salome Trösch     |

### Landschaftsarchitektur

|                               |                |
|-------------------------------|----------------|
| w+s Landschaftsarchitekten AG | David Gadola   |
| Solothurn                     | Angelina Leisi |

### Visualisierung

|      |     |
|------|-----|
| Luce | --- |
| ---  |     |



Mit dem Aufruf «Platz da!» fordern die Projektverfassenden die Bereinigung der aussenräumlichen, bautechnischen, funktionalen und architektonischen Mängel ein. Durch den Rückbau von Trakt 3 aus dem Jahr 1979, wird ein grosszügiger Pausenhof geschaffen, ab welchem die Erschliessung der Schulbereiche erfolgt. Der vorgeschlagene Neubau am Höhweg folgt der Ausrichtung der bestehenden Aula und schafft die Adressierung der Schulanlage. Richtigerweise werden die Bibliothek und die Aula über den Pausenhof erschlossen und zeigen sich als öffentlich zugängliche Nutzungen zur Strasse hin. In den beiden Obergeschossen werden Klassenzimmer angeboten. Im

Architektur



Untergeschoss des fingerförmigen Erweiterungsbaus der 80er Jahre werden die Musikräume angeordnet und natürlich belichtet. Die dafür vorgeschlagene Integration vom Lichthof in die Umgebungsgestaltung und das damit verbundene Sichtbarmachen der Nutzungen, zeigt die verspielte Herangehensweise der Projektverfassenden. Damit bestehende Flächen optimal genutzt sind, werden die Spezialunterrichtsräume in den Untergeschossen angeboten. In den Obergeschossen werden Korridorflächen zu Nutzflächen für die Lehrpersonen vorgeschlagen und damit ein Beitrag zur Suffizienz geleistet. In gleicher Selbstverständlichkeit werden auch die Mittel im architektonischen Auftritt angewendet. Die bestehenden Bauten sollen ihren Erinnerungswert erhalten, das neue Gebäude steht mit einer grünen, druckimprägnierten Holzfassade in die Reihe ein.

Die Projektverfassenden akzeptieren die bestehenden, zeittypischen Bauten und schaffen mit gut gewähltem Pragmatismus und dem bescheidenen Auftritt des Neubaus ein unaufgeregtes Ensemble.

Empfehlung zur Weiterbearbeitung:

Zur Stärkung der einzelnen Bauten ist auf den sorgfältigen Umgang mit Trakt 1 und 2 zu achten und auf eine bauzeitliche Materialisierung und Farbigkeit Rücksicht zu nehmen. Auf überformende An- und Aufbauten ist zu verzichten. Die Volumenergänzung in Trakt 1 für den Lift ist zu überprüfen und der Gebäudetypologie folgend zu integrieren.

Der Neubau schafft mit seiner Stirnfassade die Adresse der Schulanlage. Der architektonische Auftritt ist entsprechend zu erarbeiten und nachzuweisen. Der hindernisfreie Zugang mittels einer Rampe ist mit zu berücksichtigen.

In Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung wird die Anlage durch polygonal geformte Wege und Grünflächen geprägt. Drei von mehreren Aufenthaltsbereiche werden entsiegelt und als Kiesplätze angelegt. Der Baumbestand wird komplett erhalten und erweitert. Die wenig genutzten Randbereiche werden bepflanzt und ökologisch aufgewertet. Der Schulgarten und das Feuchtbiotop bleiben erhalten. Zur Entlastung der Schulanlage wird ein Grossteil der Parkplätze auf die südlich gelegene Parzelle des Pumpwerks verlagert. Die sehr selbstverständlich wirkende Anlage überzeugt durch einen pragmatischen und der Anlage angemessenen Eingriff. Bezüglich Mikroklima gibt es aber insbesondere bei den Belagsflächen noch Potential. Dies betrifft auch die Funktionalität, denn das Aufenthalts- und Spielangebot wird nicht wesentlich verbessert.

---

Landschaftsarchitektur

Einer der Leitsätze der Nachhaltigkeit, die Suffizienz, wird mit dem Vorschlag der Verdichtung vorbildlich umgesetzt. Das resultiert in einem tiefen Energieaufwand für die Erstellung und den Betrieb.

---

Nachhaltigkeit

Das Erdregister kann im Sommer die Zuluft sicher vorkühlen. Allerdings funktioniert eine Nachtauskühlung über die mechanische Lüftungsanlage aufgrund der reduzierten Luftvolumenmenge nur unzureichend. Zudem fehlt dem Neubau die Speichermasse für eine Bewirtschaftung der solaren Wärmeeinträge.

Runde Fenster, noch nach Süden orientiert, lassen sich nur sehr schwer beschatten.

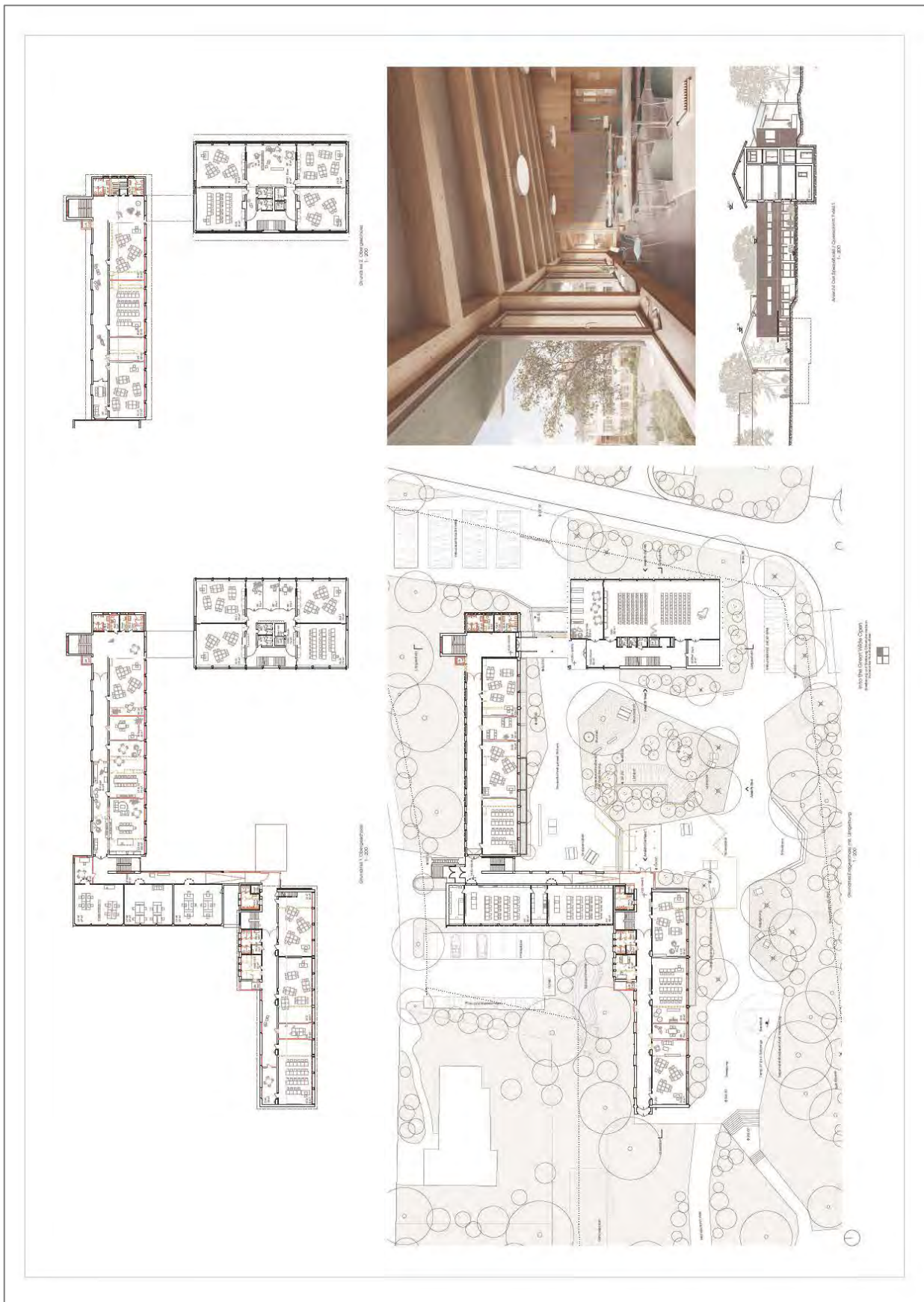


Das Projektteam versucht mit möglichst wenig Geschossfläche auszukommen. Grosse Teile des Bestandes werden weitergenutzt und die Nutzungen wo möglich verdichtet. Die übrigen Nutzungen werden in einem kompakten Neubau angeordnet. Der Beitrag enthält klar weniger Geschossfläche als der Durchschnitt der acht Projekte. So resultieren die tiefsten Kosten sämtlicher Beiträge.

---

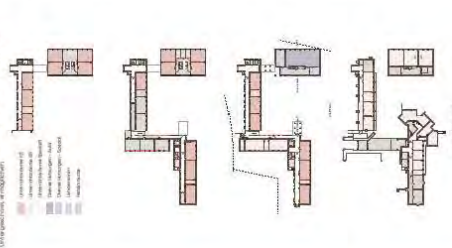
Kosten





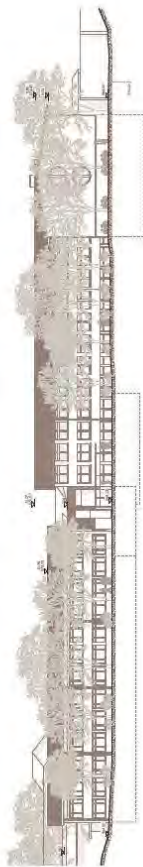


**Historie**  
Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht.



**Prognose und Analyse**  
Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht.

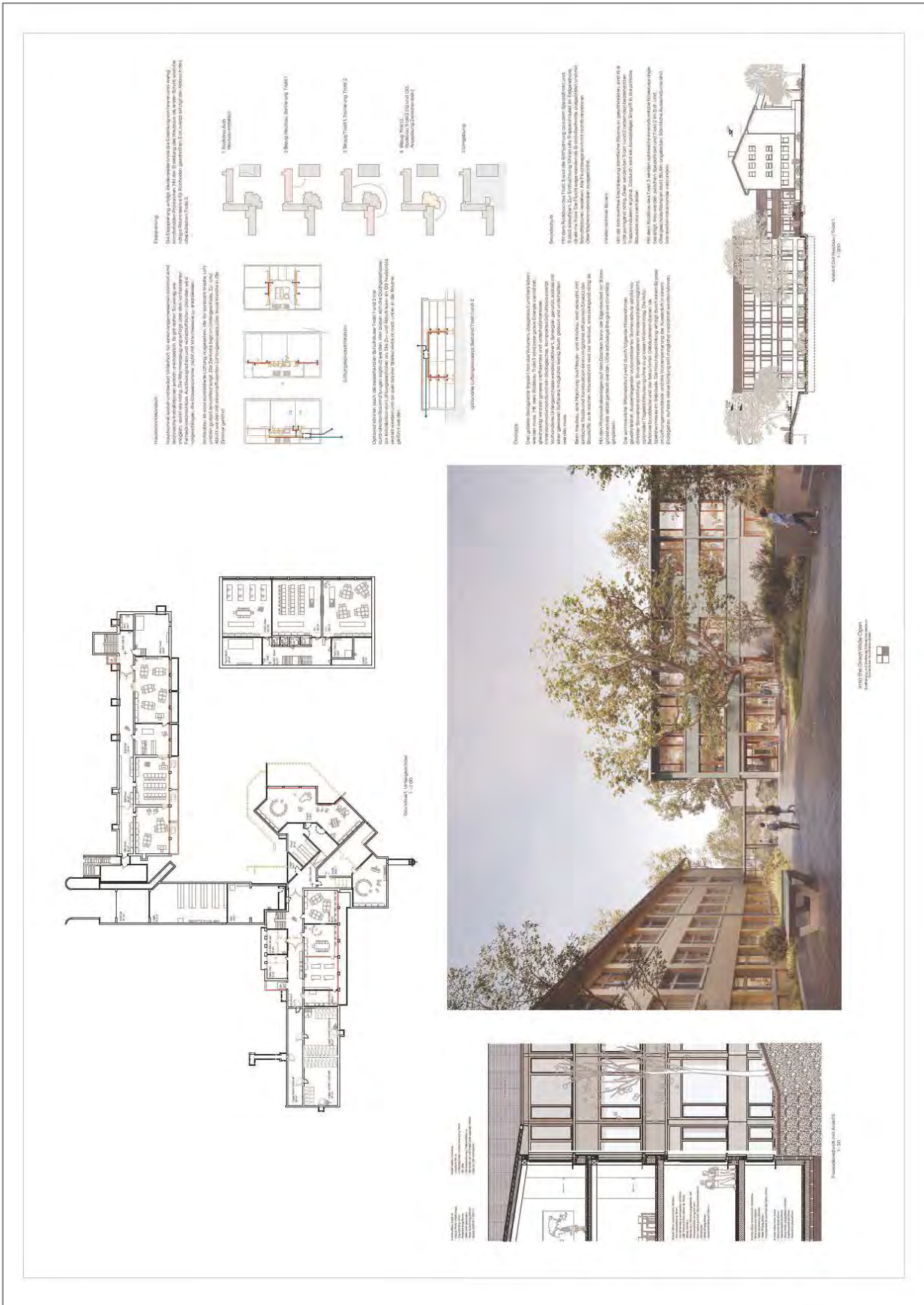
**Prognose und Analyse**  
Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht. Die Adresse ist ein typischer Stadtblock, der heute fast ausschließlich aus Wohnbauten besteht.



Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus





## Imhof (2. Rang / 2. Preis / CHF 37'000.00 exkl. MwSt.)

---

### Architektur (ARGE)

---

|                                |                 |
|--------------------------------|-----------------|
| Sara Gelibter Architektin GmbH | Sara Gelibter   |
| Balmer Architektur GmbH        | Stefanie Balmer |
| Biel                           | Michael Schwab  |

### Landschaftsarchitektur

---

|                                         |                   |
|-----------------------------------------|-------------------|
| Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH | Michel Frey       |
| Zürich                                  | Elisabeth Touskas |

### Bauingenieur

---

|                 |                        |
|-----------------|------------------------|
| Baukonstrukt AG | Dominik Van den Heuvel |
| Biel            | Manuela Siegrist       |
|                 | Michael Hollestein     |

### Bauphysik

---

|             |              |
|-------------|--------------|
| EHS-Seeland | Sascha Heinz |
| Brügg       |              |



Das Projekt sieht einen Neubau in der Typologie der längs gestreckten Bestandsbauten aus der ersten Bebauungsphase vor und greift damit bewusst die Sprache des Bestandes auf. Der neue Baukörper nimmt einen grossen Anteil der Klassenzimmer auf und führt gleichzeitig zu einer markanten Umdeutung der ursprünglichen Situation. Während der Aulaneubau sich sehr zurückhaltend auf den Fundamenten des alten Bestandes platziert und durch seine Bescheidenheit eine schöne Durchlässigkeit in das Schulareal ermöglicht, markiert der grossvolumige Langbau einen deutlichen städtebaulichen Eingriff.

---

Architektur



Dieser dreigeschossige Baukörper schliesst die bestehende Anlage nach Süden hin gegen den Hang ab. Dadurch wird die Orientierung der Gesamtanlage in Ost-Westrichtung gestärkt und räumlich gefasst. Die Grundrissorganisation orientiert sich analog zum Bestand als einhüftige Anlage, wobei sich die Erschliessung konsequent zum Hof hin öffnet. Besonders hervorzuheben ist der lange Erschliessungsgang, der durch grosszügige Verglasung eine helle, atmosphärisch ansprechende Qualität erhält und als kommunikatives Rückgrat des Gebäudes fungiert. Allerdings zeigt sich in der Nutzung eine gewisse Diskrepanz zwischen architektonischer Absicht und praktischer Anwendung: Die gläsernen Trennwände zu den Klassenzimmern, die ursprünglich Transparenz und Offenheit vermitteln sollten, werden von den Nutzenden abgelehnt – sowohl aus funktionalen als auch aus pädagogischen Gründen. Auch das ausserliegende Treppenhaus, das gestalterisch ein interessantes Element darstellt, wird in der alltäglichen Nutzung als wenig praktikabel und umständlich empfunden.

Klimatisch führt die Setzung des Neubaus zu zwei sich widersprechenden oder aufhebenden klimatische Auswirkungen: Einerseits sorgt seine Volumetrie für eine willkommene Verschattung des Pausenhofs, was insbesondere in den wärmeren Monaten eine Überhitzung der Freiflächen verhindern könnte. Andererseits unterbricht der Baukörper die natürliche Luftzirkulation vom Hang her, wodurch kühlende Windbewegungen abgeschirmt und der angrenzende Grünraum von der Anlage räumlich abgetrennt werden.

Insgesamt gelingt dem Projekt Imhof eine vielschichtige Auseinandersetzung mit der bestehenden baulichen und aussenräumlichen Struktur und deren Weiterentwicklung. Die Jury würdigt die Klarheit und Selbstverständlichkeit, die in dem Erweiterungsvorschlag liegt und auch die gestalterische und atmosphärische Qualität der Innenräume.

Mit der städtebaulichen Setzung wird der Pausenplatz zum Pausenhof. Organisch geformte Grün- und Belagsflächenflächen, Sträucher und schattenspendende Bäume schaffen einen gut strukturierten und atmosphärischen Raum. Dieser Gestaltungsansatz wird bis zur Turnhalle und dem Sportplatz erweitert und schafft so eine stimmungsvolle und landschaftlich anmutende Gesamtanlage. Entlang der mäandrierenden Wege, die überzeugend in die Landschaft eingebettet sind, werden vielfältige Aufenthalts- und Spielbereiche angelagert. So entsteht eine äusserst leistungsfähige Schulanlage. Das Spektrum von Wiesenflächen, Sträuchern und Bäumen, sowie der Erneuerung des Feuchtbiotopes bilden die Basis für eine struktur- und artenreiche Anlage mit wertvollen Lebensräumen. Aus der Verschattung durch den Neubau, dem wasserdurchlässigen Belag im Pausenhof, neuen Baumpflanzungen und den vielen Grünflächen wird das Mikroklima deutlich verbessert. Inwiefern der Neubau die Frischluftströme beeinflusst, kann im Moment nicht abgeschätzt werden.

---

Landschaftsarchitektur

Der Projektvorschlag arbeitet rücksichtsvoll mit dem Erhalt der Trakte 1 und 2. Der Rückbau von zwei oberirdischen Geschossen des Trakt 3 wird sich negativ auf die Gebäudehüllziffer aus. Leider fehlt ein Sanierungskonzept für den Bestand.

---

Nachhaltigkeit

Die Grundrisse und Raumlayouts von Bestand und Neubauprojekt bieten gute Voraussetzungen für einen funktionierenden sommerlichen Wärmeschutz.



Leider fehlt dieses für den Bestand komplett und ist beim Neubau unvollständig ausgearbeitet/dargestellt.

Die errechneten Erstellungskosten für das Projekt Imhof liegen leicht unter dem Durchschnitt der acht Projektbeiträge. Das Projekt kommt mit einer recht geringen Geschossfläche aus und nutzt einen grossen Teil des Bestandes weiter. Kostentreiber ist die Erstellung eines zusätzlichen Baukörpers.

---

Kosten



# ERWEITERUNG UND SANIERUNG OBERSTUFENZENTRUM BODENACKER MÜNCHENBUCHSEE

## INHOFF

### PROJEKTZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt der Erweiterung und Sanierung des Oberstufenzentrums Bodeneracke Münchenbuchsee ist ein zentraler Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung des Quartiers. Es umfasst die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt ist in drei Phasen unterteilt: Phase 1 umfasst die Erweiterung des bestehenden Gebäudes, Phase 2 die Sanierung des bestehenden Gebäudes und Phase 3 die Schaffung von Freizeitanlagen.

### ANFORDERUNGEN AN DAS PROJEKT

Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen.



Legende:  
Bestandende Gebäude  
Neue Gebäude  
Landschaftung  
Wasserflächen



Standortplan



Bestandende Gebäude



Standortplan

Das Projekt umfasst die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt ist in drei Phasen unterteilt: Phase 1 umfasst die Erweiterung des bestehenden Gebäudes, Phase 2 die Sanierung des bestehenden Gebäudes und Phase 3 die Schaffung von Freizeitanlagen.

Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen.

Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen.

Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen. Das Projekt muss die folgenden Anforderungen erfüllen: Es muss die Erweiterung des bestehenden Gebäudes um ein neues Unterrichtsgebäude ermöglichen, die Sanierung des bestehenden Gebäudes und die Schaffung von Freizeitanlagen.



Legende:  
Bestandende Gebäude  
Neue Gebäude  
Landschaftung  
Wasserflächen



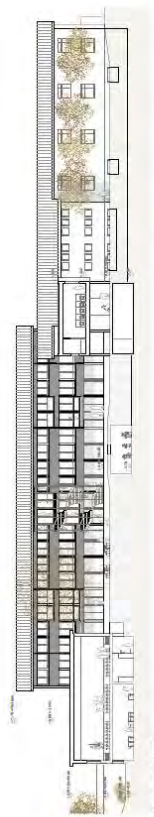
Legende:  
Bestandende Gebäude  
Neue Gebäude  
Landschaftung  
Wasserflächen



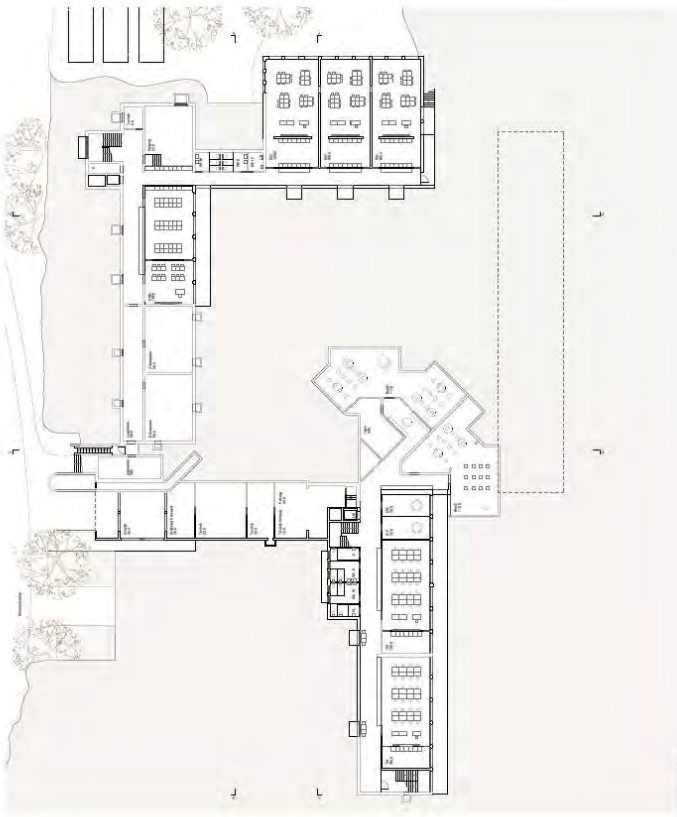
Legende:  
Bestandende Gebäude  
Neue Gebäude  
Landschaftung  
Wasserflächen

Seite 29 von 71

ERWEITERUNG UND SANIERUNG OBERSTUFENZENTRUM BODENACKER MÜNCHENBUCHSEE  
INNHOF



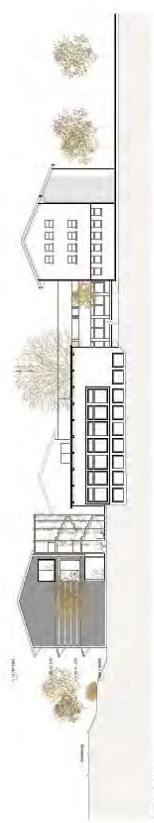
Ansicht Süd 1:500



Lageplan 1:500



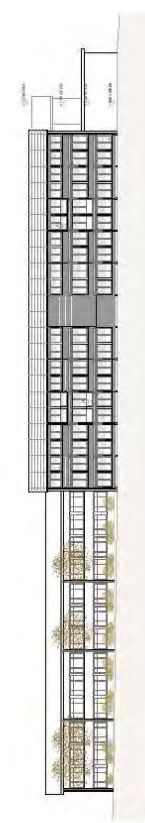
Ansicht Süd 1:500



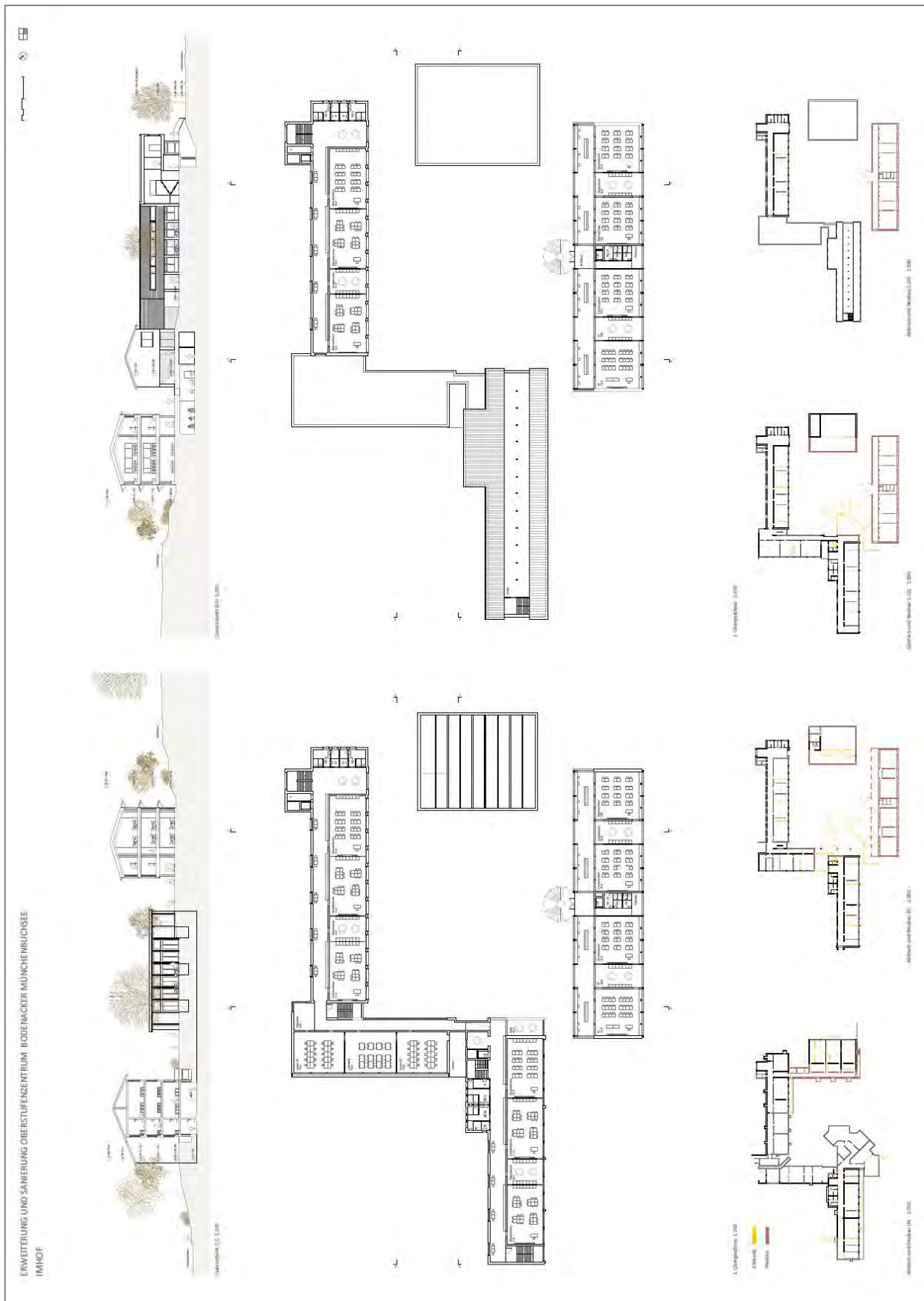
Ansicht Süd 1:500



Lageplan 1:500



Ansicht Süd 1:500



## Mobile (3. Rang / 3. Preis / CHF 22'000.00 exkl. MwSt.)

---

### Architektur (ARGE)

---

|                       |                     |
|-----------------------|---------------------|
| 0815 Architekten      | Ivo Thalmann        |
| Jonas Ulmer Architekt | Jonas Ulmer         |
| Biel                  | Nathan Ghiringhelli |
|                       | Jessica Schorro     |
|                       | Edi Scheidegger     |
|                       | Raphael Fröhli      |

### Landschaftsarchitektur

---

|                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| MAURUS SCHIFFERLI    | Maurus Schifferli |
| LANDSCHAFTSARCHITEKT | Dominika Wasik    |
| Bern                 | Kartika Sari      |

### Bauphysik und Akustik

---

|                            |             |
|----------------------------|-------------|
| MBJ Bauphysik + Akustik AG | Fabian Lüdi |
| Kirchberg                  |             |



Die bestehende Typologie mit zwei Längsbauten soll entsprechend der ursprünglichen Idee einer Pavillonanlage weiterentwickelt und komplettiert werden. Trakt 1 und 2 erhalten in der Fortsetzung des bestehenden Gebäudequerschnittes je einen neuen Kopfbau, dafür wird der Trakt 3 aus den Achtzigerjahren rückgebaut. Die nordseitigen, rucksackartigen Anbauten werden erweitert. Als Ersatz des heutigen Aulagebäudes schlagen die Projektverfassenden einen Neubau mit asymmetrischen Schmetterlingsdach vor. Die Eingänge der Schulbauten orientieren sich alle gegen den grosszügigen Pausenhof.

Der gewählte Ansatz überzeugt in seiner ortsbaulichen und architektonischen Herleitung und Umsetzung. Die schmalen Baukörper werden nicht nur

---

Architektur



akzeptiert, sondern mit den Erweiterungsbauten deutlich in Szene gesetzt. Richtigerweise werden die Erweiterungen in Massivbau vorgeschlagen, der architektonische Ausdruck folgt dem Bestand. Die nordseitigen Raumerweiterungen dienen als Lehrerarbeitsplätze. Diese dezentrale Anordnung hat aber betrieblich erhebliche Nachteile.

Der eingeschossige Pavillonbau in Holzbauweise beinhaltet im Erdgeschoss die Bibliothek und die Aula und schafft mit der öffentlich zugänglichen Nutzung den Bezug zum Strassenraum. Im Untergeschoss sind Fachräume vorgesehen. Durch die Nähe zur Strasse ergeben sich ungünstige Belichtungssituationen, insbesondere für den südlich gelegenen Raum NMG ist diese ungenügend.

Das Projekt Mobile ist ein sehr sorgfältig ausgearbeiteter Beitrag und überzeugt mit dem selbstverständlichen Weiterbauen am Bestand. Die konsequente Umsetzung führt aber zu aufwändigen Eingriffen, um die gewünschte Einfachheit zu erlangen.

Auf Basis der bestehenden Struktur wird die Anlage komplett transformiert. Dies erfolgt nicht nur mit dem Ersatz der Asphaltflächen durch eine Chaussierung sondern auch durch das Ersetzen sämtlicher Rasenflächen durch naturnahe Wiesen- und Staudenflächen. Hinzu kommen einheimische Sträucher und Obstbäume, die den aktuellen Baumbestand ergänzen. Insgesamt entsteht ein äusserst stimmungsvolles Gesamtbild. Einzig die Intension die Schulanlage in eine öffentliche Parkanlage in Erscheinung treten zu lassen und dafür mitunter Obstbäume zu verwenden, wird nicht vollends verstanden. Mikroklimatisch und Punkto Aufenthaltsqualität wird der Vorschlag als sehr gut bewertet. Bei der Funktionalität (Spielwert) gibt es aber leider keine wesentliche Steigerung.

---

Landschaftsarchitektur

Die Verlängerungen der bestehenden Trakte 1 und 2 erhöhen die Kompaktheit der bestehenden Gebäude und bieten gleichzeitig verhältnismässig viel zusätzliche Nutzfläche. Das Sanierungskonzept mit Dämmputz respektiert den Bestand und verbessert trotzdem die Bilanz der Betriebsenergie deutlich.

---

Nachhaltigkeit

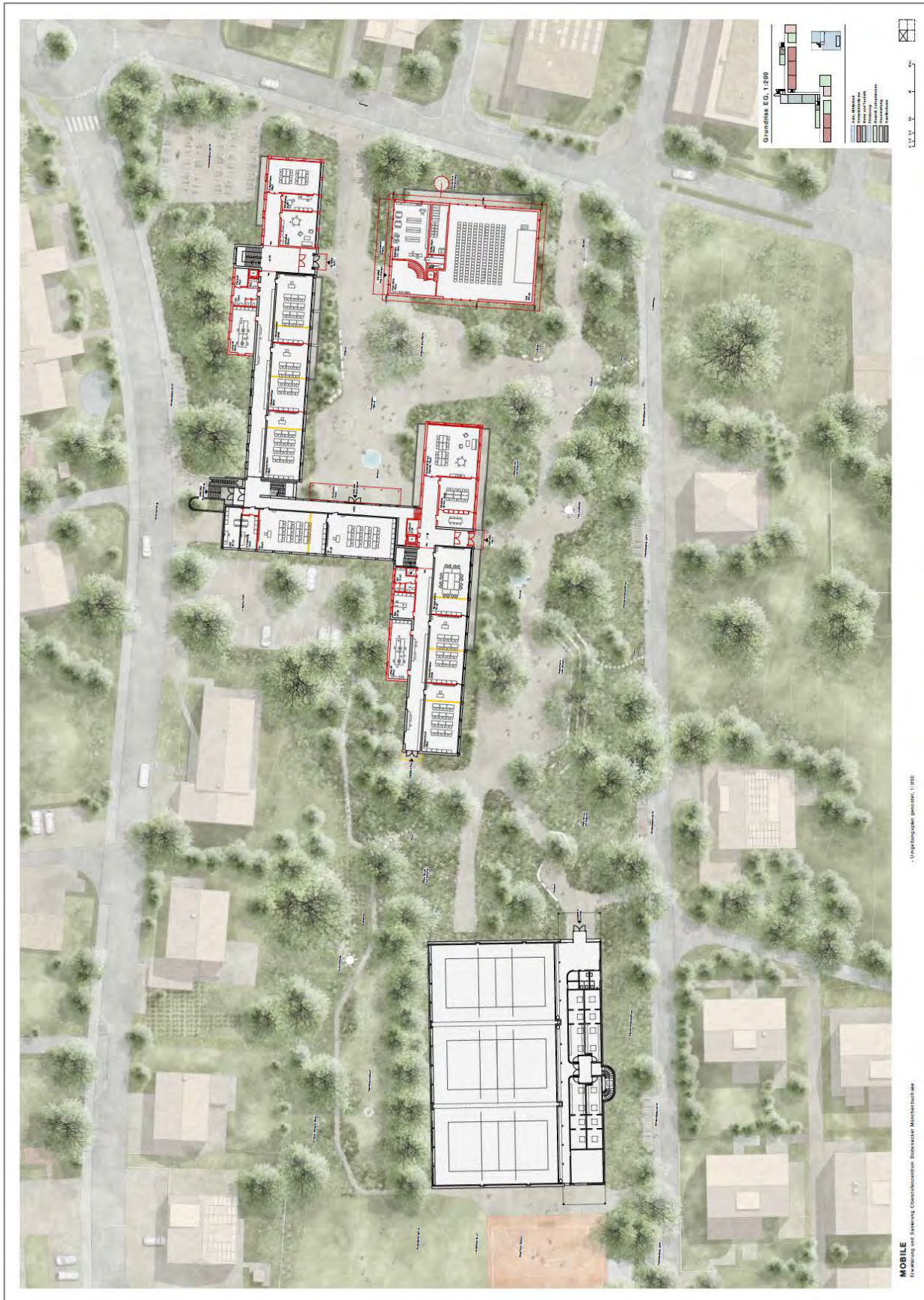
Im Neubau ist die Versorgung der Räume im UG mit Tageslicht ungenügend, auch wenn es sich um keine ständig belegten Klassenräume handelt.

Der Vorschlag eines TABS-System für den Neubau ist aus Gründen der Systemtrennung nicht adäquat. Mit dem Anschluss an die Fernwärme und der damit verbundenen Vor- und Rücklauftemperaturen bietet es auch keinen Zusatznutzen in Form von Kühlung im Sommer.

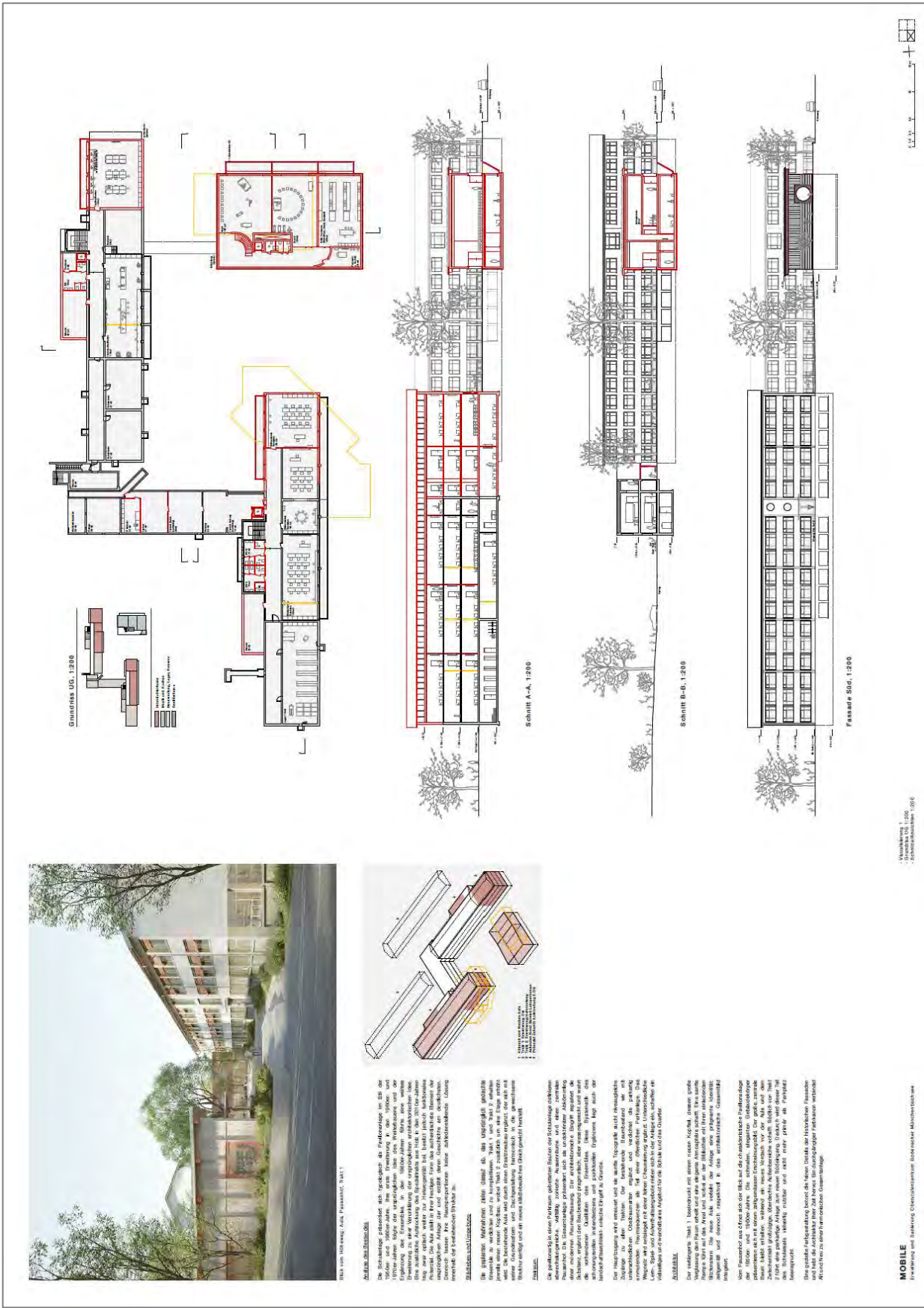
Das Projekt Mobile sieht den Abbruch von mehreren Teilen des Bestandes vor. Deshalb sind umfangreiche Neu- und Anbauten erforderlich. Die Geschossfläche liegt im Durchschnitt. Aufgrund des recht hohen Neubauanteils und den vielen Eingriffen an unterschiedlichen Standorten resultieren Kosten über dem Durchschnitt.

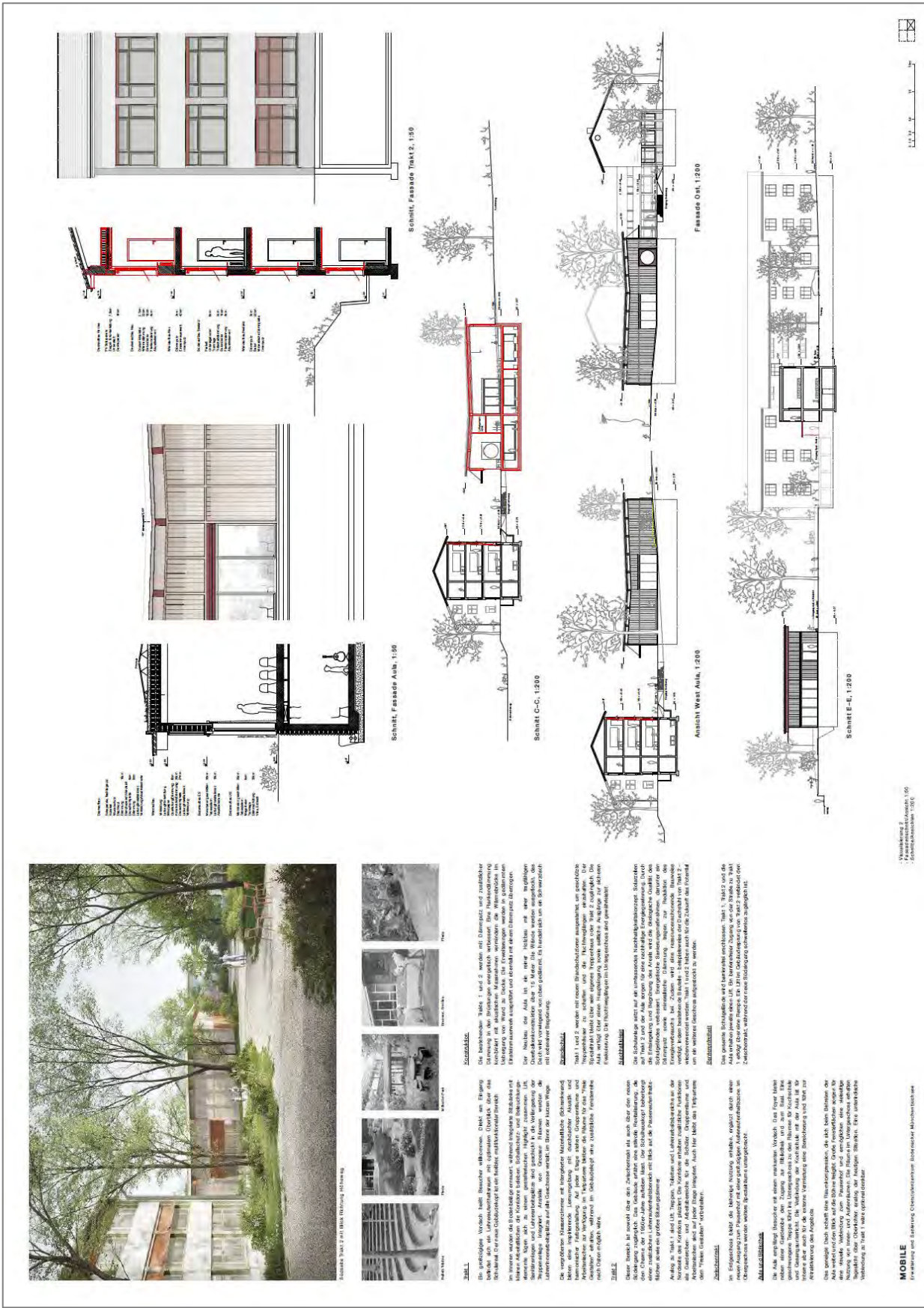
---

Kosten









## Déjeuner en paix (4. Rang / 4. Preis / CHF 15'000.00 exkl. MwSt.)

### Architektur

|                                         |                                                          |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Kollektiv Takt Architekten GmbH<br>Biel | Christoph Morgenthaler<br>Alex Ramseier<br>Marc Nussbaum |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------|

### Landschaftsarchitektur

|                                 |                                |
|---------------------------------|--------------------------------|
| BÖE GmbH (BÖE studio)<br>Zürich | Johannes Heine<br>Maya Schwenk |
|---------------------------------|--------------------------------|

### Tragwerksentwurf

|                            |                                                                      |
|----------------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Holzkonstrukt AG<br>Zürich | Dominik van den Heuvel<br>Andreas Scheidegger<br>Michael Hollenstein |
|----------------------------|----------------------------------------------------------------------|

### Energie und Umwelt, Bauphysik

|                  |                                 |
|------------------|---------------------------------|
| Prona AG<br>Biel | Matthias Schmid<br>Livia Gafner |
|------------------|---------------------------------|



Die Wiederherstellung der Qualitäten der ursprünglichen Schulanlage aus den 50er-Jahren ist die Zielsetzung dieses Beitrags. Das Entfernen störender Gebäudeteile erhöht die Durchlässigkeit und schafft mit dem Ersatzneubau der Aula eine ortsbauliche Klärung. Beide Schultrakte werden um ein Geschoss aufgestockt, wodurch es zu einer Viergeschossigkeit der Anlage kommt. Die Erhöhung der Bauten ist zwar flächensparend, wird aber in Hinblick auf die angrenzende kleinteilige Siedlungsstruktur im Massstab und in der Belichtung als durchaus kritisch gewertet.

Die Eingangssituationen werden aufgewertet und mit dem Neubau erlangt die Schule einen adäquaten Auftakt. Dieser neue Baustein fungiert als Bindeglied

Architektur



zwischen öffentlicher- und Schulnutzung und verbindet elegant das Strassen- mit dem Hofniveau.

Der Aula-Ersatzneubau mit den Fachunterrichtszimmer wird über offene Laubengänge effizient mit dem Erschliessungskörper des Altbaus verbunden. Allerdings wird der mit einem offenen Laubengang verbundenen Wechsel von Aussen- und Innenraum im Betrieb als wenig praktikabel angesehen. Die Grundrisse sind funktional und effizient organisiert, die ungünstige Lage der Gruppenräume liesse sich ohne Weiteres organisatorisch beheben.

Sämtliche Bauten treten durch die Sanierung der Gebäudehüllen neu in Erscheinung. Das vorgeschlagene Rankgerüst zur Fassadenbegrünung, das auch zur Verschattung dienen soll, wird an sich als attraktiv gewertet, führt aber zu einer übermässigen Überformung der äusseren Gestalt der Anlage. Auch ist die vorgeschlagene Materialisierung der Fassaden mittels Elementen aus der Kreislaufwirtschaft in Hinblick auf Ressourcenschonung ein wertvoller Beitrag. Die Gestaltung der nicht mit dem Rankgerüst ausgestatteten Fassaden nach Norden (auch platzseitig) bleibt unbeantwortet.

Mit der westlichen Öffnung des Pausenhofes erhält er seine ursprüngliche räumliche Qualität und Grosszügigkeit zurück. Ansonsten wird er in seiner Struktur weitestgehend erhalten und nur mit neuen Baum- und Staudenpflanzungen ergänzt. Im Bereich des zurückgebauten Anbaus aus den 80er-Jahren spannt sich eine leicht gestufte Liegewiese, die «Outdoor-Bibliothek» auf. In den bestehenden Nischen werden zudem neue Spiel- und Lernbereiche angelegt. Trotz vieler neuer Bäume dominieren nach wie vor die grossen versiegelten Flächen, die sich schlecht auf das Mikroklima auswirken. Insgesamt wirkt die Anlage etwas sperrig und wenig atmosphärisch.

Die guten Voraussetzungen mit den kompakten, bestehenden Schultrakten werden beibehalten. Die Aufstockung des Trakt 1 verbessert sie sogar noch.

Das Konzept für den sommerlichen Wärmeschutz mit Laubengang, Bris soleil, automatisierter Beschattung, Fassadenbegrünung und Nachtauskühlung ist sehr gut und zukunftsorientiert. Dem Neubau fehlt thermische Speichermasse für eine ausreichende Bewirtschaftung der solaren Wärmeeinträge.

Das Projekt déjeuner en paix sieht den Abbruch von Teilen des Bestandes vor. Die bestehenden Längsgebäude werden aufgestockt und am Standort der Aula wird ein Neubau erstellt. Unter anderem wegen der Erschliessung des Neubaus über Lauben kommt das Projekt mit wenig Geschossfläche aus. So resultieren trotz des recht hohen Neubauanteils, Kosten unter dem Durchschnitt.

---

Landschaftsarchitektur

---

Nachhaltigkeit

---

Kosten

# déjeuner en paix



Schwarzplan 1:2000



## Wohnkern und Grünflächen

Der Wohnkern ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers. Er ist durch eine dichte Bebauung gekennzeichnet, die eine hohe Wohnqualität und eine gute Erreichbarkeit der Grünflächen ermöglicht. Die Grünflächen sind als zentrale Elemente des Quartiers konzipiert und sollen die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



Grünflächen 1:1000

## Erweiterung und Sanierung

Die Erweiterung und Sanierung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Sie soll die Wohnqualität verbessern und die Lebensqualität der Bewohner erhöhen. Die Erweiterung ist als zentraler Bestandteil des Quartiers konzipiert und soll die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



Erweiterung und Sanierung 1:1000

## Erweiterung und Sanierung

Die Erweiterung und Sanierung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Sie soll die Wohnqualität verbessern und die Lebensqualität der Bewohner erhöhen. Die Erweiterung ist als zentraler Bestandteil des Quartiers konzipiert und soll die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



Erweiterung und Sanierung 1:1000

## Erweiterung und Sanierung

Die Erweiterung und Sanierung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Sie soll die Wohnqualität verbessern und die Lebensqualität der Bewohner erhöhen. Die Erweiterung ist als zentraler Bestandteil des Quartiers konzipiert und soll die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



Erweiterung und Sanierung 1:1000

## Erweiterung und Sanierung

Die Erweiterung und Sanierung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Sie soll die Wohnqualität verbessern und die Lebensqualität der Bewohner erhöhen. Die Erweiterung ist als zentraler Bestandteil des Quartiers konzipiert und soll die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



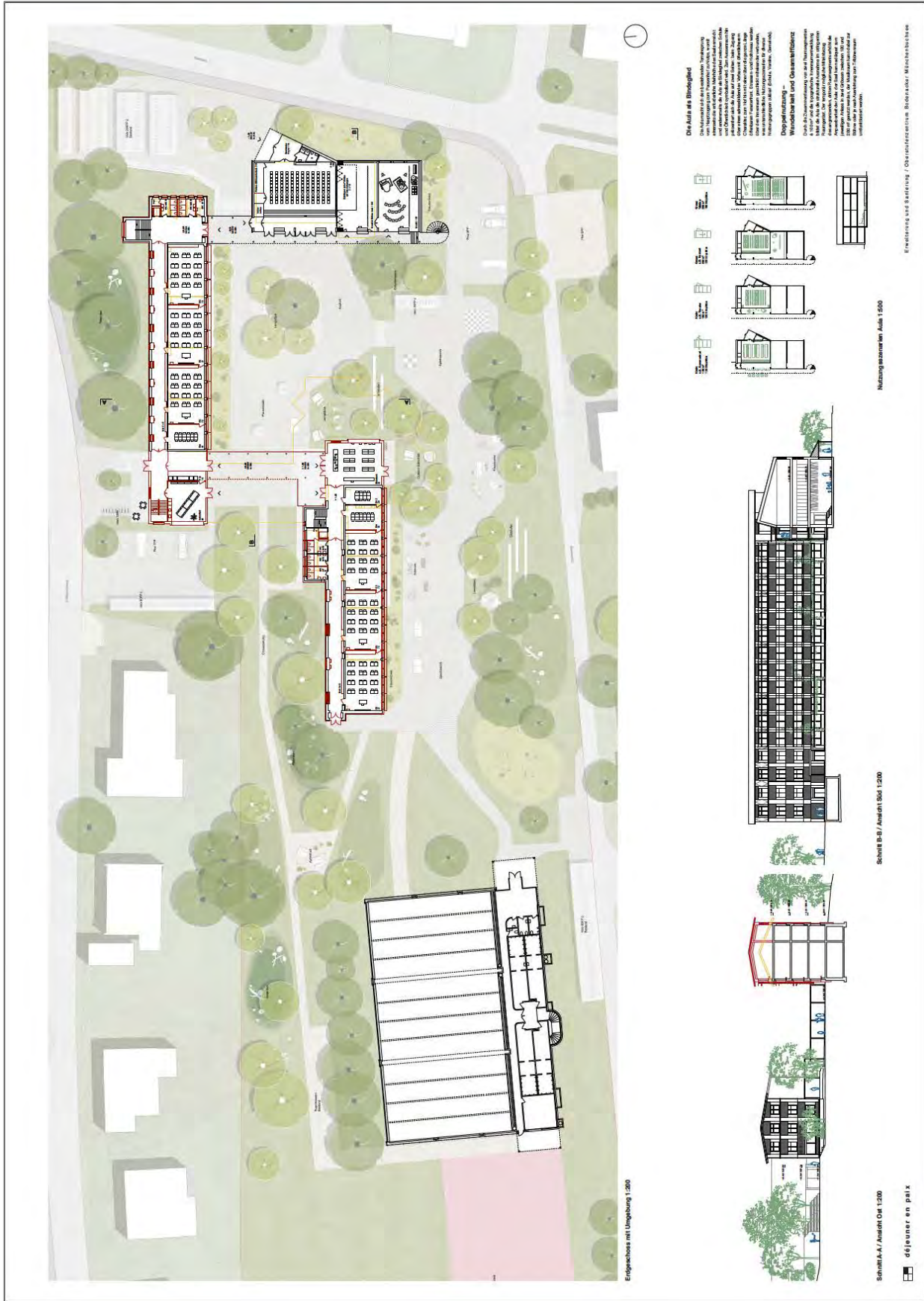
Erweiterung und Sanierung 1:1000

## Erweiterung und Sanierung

Die Erweiterung und Sanierung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Sie soll die Wohnqualität verbessern und die Lebensqualität der Bewohner erhöhen. Die Erweiterung ist als zentraler Bestandteil des Quartiers konzipiert und soll die Lebensqualität der Bewohner verbessern.



Erweiterung und Sanierung 1:1000









## **Karo (5. Rang / 5. Preis / CHF 10'000.00 exkl. MwSt.)**

---

### **Architektur (ARGE)**

---

|                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| MJ2B Architekten AG | Beat Buri       |
| Bern                | Manuel Jüni     |
|                     | Kim Pütter      |
|                     | Aline Ledermann |
|                     | Roman Bachmann  |

### **Architektur (ARGE)**

---

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| Studio Lima GmbH | Mario Zurbriggen |
| Bern             | Fabian Michel    |
|                  | Samuel Arm       |
|                  | Dominik Geier    |

### **Landschaftsarchitektur**

---

|                                           |                |
|-------------------------------------------|----------------|
| Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG | Tamara Kast    |
| Bern                                      | Jasmin Geppert |

### **Holzbauingenieur, Brandschutz, Bauphysik, Nachhaltigkeit**

---

|                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| PIRMIN JUNG Schweiz AG | Marcel Zahnd         |
| Thun                   | Jürg Nafzger         |
|                        | Michael Eichenberger |

### **Bauingenieur**

---

|                              |               |
|------------------------------|---------------|
| Rothpletz, Lienhard + Cie AG | Jürgen Blanke |
| Bern                         |               |

### **HLKSE inkl. GA**

---

|                     |                |
|---------------------|----------------|
| EPRO ENGINEERING AG | Moritz Zwahlen |
| Gümligen            |                |





Vor dem Hintergrund des erheblichen Sanierungsbedarfs konzentriert sich das Projekt auf eine klare bauliche Strategie: Der Trakt 3 wird vollständig zurückgebaut, der bestehende Verbindungsbau aufgestockt und die baulichen Massnahmen auf die Bestandsbauten des ersten Bauabschnitts sowie einen präzise gesetzten Neubau konzentriert. Dieser präsentiert sich als kompaktes, quadratisches Volumen, das bewusst an die östliche Parzellengrenze gerückt und leicht aus der orthogonalen Achsialität der Gesamtanlage herausgedreht ist. Durch diese Geste entsteht eine grosszügige und einladende Eingangssituation, die den Auftakt zur Anlage neu interpretiert.

Ein wesentliches Element des Entwurfs ist die Öffnung des Verbindungsganges im Erdgeschoss, der den Pausenplatz optisch und funktional in die Tiefe des Grundstücks erweitert und gleichzeitig zwei neue Eingänge auf selbstverständliche Weise adressiert. Die Eingangssituation wird dadurch nicht nur funktional aufgewertet, sondern auch räumlich überzeugend neu organisiert.

Im Erdgeschoss des Neubaus ist die Aula untergebracht, die sich über grossflächige Öffnungen in den Aussenraum erweitern lässt und so eine vielseitige Bespielung ermöglicht. In den beiden Obergeschossen finden sich kompakt angeordnete Fachräume, wodurch eine effiziente Nutzung des Neubaus gewährleistet wird.

Parallel zur Neubau-Setzung erfährt die Bestandsstruktur eine deutliche Transformation: Der südliche der beiden längsgerichteten Baukörper wird um zwei Geschosse aufgestockt, der nördliche um eines. Die ehemals prägenden Satteldächer werden durch Flachdächer ersetzt und als technische Plattformen für grossflächige Photovoltaikanlagen genutzt. Diese energetische Sanierung wird nicht nur als funktionale Massnahme verstanden, sondern dient auch dazu, der gesamten Anlage ein einheitliches und zeitgemässes Erscheinungsbild zu verleihen.

Die gewählte Strategie überzeugt durch ihre architektonische Klarheit und gestalterische Konsequenz. Sie wird als durchdacht und in ihrer Umsetzung anspruchsvoll gewertet. Gleichzeitig wird kritisch gewertet, dass mit der umfassenden Umformung der Gebäudehüllen und der Überformung der bisherigen Bauphasen auch ein Stück architektonischer Geschichte nivelliert wird. Die damit verbundene Frage nach dem Mass der eingesetzten Mittel in Relation zur Aufgabenstellung wird von der Jury am Ende doch als überzogen und der Aufgabe nicht angemessen beurteilt.

Unter Berücksichtigung und in Anlehnung an den Bestand wird die Schulanlage in eine landschaftlich anmutende Anlage überführt. Ein Netz aus abgewinkelten Wegen und Plätzen schafft spannungsvolle Raumerlebnisse. Nebst dem Pausenhof werden Aufenthalts- und Spielbereiche auch in anderen Bereichen situiert und so die ganze Anlage aktiviert und aus Sicht der Nutzung, deutlich aufgewertet. Die Randbereiche des Areals sind der Natur vorbehalten. Mit klimaresistenten Bäumen, blühenden Sträuchern und einem Krautsaum bietet er aber auch eine stimmungsvolle Kulisse für die Benutzer\*innen. Die wasserdurchlässigen Plätze, die vielen Grünflächen, sowie die neuen Bäume schaffen die Grundlage für ein angenehmes Mikroklima.

Der Vorschlag führt den Bestand konsequent weiter und weist ein gut funktionierendes Sanierungskonzept vor.



Alle Gebäude (Bestand und Neubau) weisen einen effizienten aussenliegenden Sonnenschutz und Möglichkeiten für die Belüftung und Nachtauskühlung auf. Schade wird die Speichermasse der bestehenden Geschossdecken mit dem vorgeschlagenen Bodenbelag unwirksam. Dem Neubau fehlt die thermische Speichermasse für einen funktionierenden sommerlichen Wärmeschutz ganz.

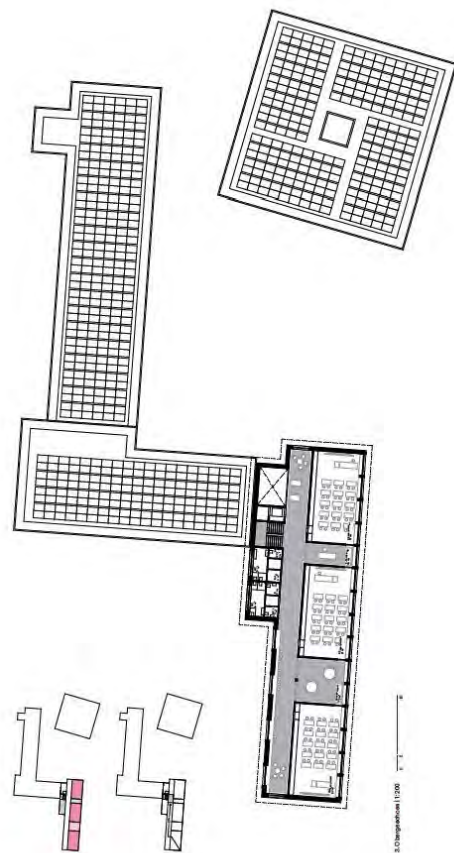
Zusammen mit der grossflächigen PV-Anlage auf dem Bestand resultiert im Betrieb wahrscheinlich ein Plusenergie-Gebäude. Ein Mittelweg zwischen Sanierungsmassnahmen an der Gebäudehülle und PV-Fläche wäre voraussichtlich realistischer.

Das Projekt Karo sieht den Abbruch von mehreren Teilen des Bestandes vor. Deshalb sind umfangreiche Neu- und Anbauten erforderlich. Das Projekt hat den grössten Neubauanteil und enthält viel Geschossfläche und Gebäudevolumen. Daraus resultieren die höchsten Erstellungskosten sämtlicher Beiträge.

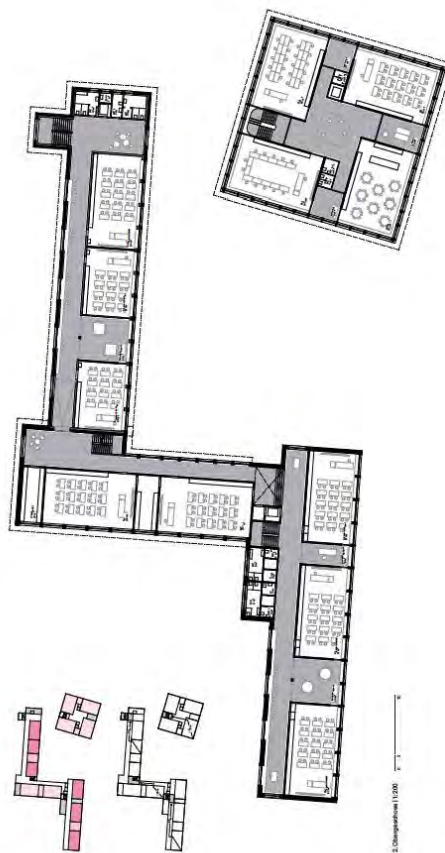
---

Kosten





1. Obergeschoss 1:500



2. Obergeschoss 1:500

| Legende  |            |
|----------|------------|
| [Symbol] | Bestand    |
| [Symbol] | Neubau     |
| [Symbol] | Abbruch    |
| [Symbol] | Grünfläche |
| [Symbol] | Wasser     |
| [Symbol] | Strasse    |



**Architektonischer Rahmen**  
Die physische, topographische und kulturelle Lage des Bestandsbaus ist ein zentraler Faktor für die Planung der Erweiterung. Die Erweiterung muss sich in die bestehende Bausubstanz einfügen und die bestehende Bausubstanz erhalten. Die Erweiterung muss die bestehende Bausubstanz ergänzen und die bestehende Bausubstanz verbessern. Die Erweiterung muss die bestehende Bausubstanz ergänzen und die bestehende Bausubstanz verbessern.

**Struktur und Organisation**  
Die Struktur und Organisation der Erweiterung muss die bestehende Struktur und Organisation ergänzen und verbessern. Die Erweiterung muss die bestehende Struktur und Organisation ergänzen und verbessern. Die Erweiterung muss die bestehende Struktur und Organisation ergänzen und verbessern.

**Rechtliche und finanzielle Aspekte**  
Die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Erweiterung müssen beachtet werden. Die Erweiterung muss die rechtlichen und finanziellen Aspekte der bestehenden Bausubstanz berücksichtigen. Die Erweiterung muss die rechtlichen und finanziellen Aspekte der bestehenden Bausubstanz berücksichtigen.

**Umweltliche Aspekte**  
Die umweltlichen Aspekte der Erweiterung müssen beachtet werden. Die Erweiterung muss die umweltlichen Aspekte der bestehenden Bausubstanz berücksichtigen. Die Erweiterung muss die umweltlichen Aspekte der bestehenden Bausubstanz berücksichtigen.



## Karo

**Grundriss und Arbeitsablauf des Konzepts**

Das Projekt beruht auf drei zentralen Begriffen: der Schulanlage, wodurch eine moderne und funktionale Lernumgebung entsteht. Die Rückseite des Tracts 3, dermet die Gebäude und schließt einen ganz speziellen Innenhof, die zentralen Piazzen und Begegnungsräume. Gleichzeitigt wird ein zentraler, vertikaler Nucleus am Höhenzug einer A3 aus mit strahlenden Glas eine geschlossene, wodurch sich das Schulwerk stärker mit dem Dorf verbindet.

and

Die notwendige Samenreife wird inausreichend berücksichtigt. In der Regel sind Samen aus den ersten 10 bis 15 Tagen der Reifezeit besser geeignet als die aus den letzten 10 bis 15 Tagen. Die Samen aus der Reifezeit sind besser und leichter, aber eine Samenreifezeit ist notwendig, um die Samen zu reifen zu lassen. Um die Reifezeit zu verlängern, ist es notwendig, die Samen in einem Behälter zu lagern, der die Reifezeit verlängert. In diesem Behälter wird auch eine kleine Menge an Samen, die die Reifezeit verlängern, verwendet.

## Original article

[illegible]

Das Gebäude reagiert auf die bestehende Topografie und erhöht sich wie ein gewaltiger Finger in den Zugang vom unteren Niveau. Nicht durch die Höhe und die Außenwand, sondern die durch die Fassade vom Hauptportal zum Zugang zu den zweigeschossigen Räumen ermöglichten Eingänge beschreiben hier gleichzeitig als geometrische Aussage, die kulturelle Identität des Gebäudes.

Die Rückbildungstherapie nach der Geburt ist ein zentraler Bestandteil der neonatalen Intensivmedizin. Sie zielt darauf ab, die normale Entwicklung des Kindes zu fördern und die Auswirkungen von Frühgeburtlichkeit zu minimieren. Die Therapie umfasst verschiedene Bereiche, darunter die Förderung der motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung. Ein wichtiger Aspekt ist die Förderung der sensorischen Integration, die es dem Kind ermöglicht, seine Umwelt wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Dies geschieht durch gezielte Stimulationen, wie Berührung, Hörsound und Lichtreize. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der motorischen Fähigkeiten, wie Kriechen und Gehen, durch gezielte Übungen und die Bereitstellung von geeigneten Spielzeugen. Die Eltern spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Therapie, indem sie das Kind liebevoll umgeben und seine Bedürfnisse wahrnehmen. Regelmäßige Kommunikation zwischen den Eltern und dem Behandlungsteam ist entscheidend für den Erfolg der Therapie. Die Eltern sollten sich Unterstützung suchen, wenn sie dies benötigen, um die Herausforderungen der neonatalen Intensivmedizin zu bewältigen. Die Rückbildungstherapie ist ein langfristiger Prozess, der Geduld und Konsequenz erfordert. Die Eltern sollten sich darauf einstellen, dass das Kind möglicherweise länger in der Klinik verbleiben wird, bis es die notwendigen Fähigkeiten erworben hat. Die Therapie ist jedoch ein zentraler Bestandteil der neonatalen Intensivmedizin und kann dazu beitragen, die Lebensqualität des Kindes zu verbessern und die Auswirkungen von Frühgeburtlichkeit zu minimieren.

den Ganggraben.

Arbeitskreis mit einem Gegenstandsbereich, der die folgenden Bereiche umfasst: Geographie, Zeit und Klima, Naturwissenschaften, Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Informatik, Sprache, Literatur, Kunst, Musik, Sport und Bewegung, Gesellschaftswissenschaften, Philosophie, Ethik, Religion, Politik und Wirtschaft, Gesundheit und Ernährung, Umwelt und Nachhaltigkeit, Medien und Kommunikation, Sonstige Bereiche.

Maßnahmen der Gewinnung und Bewertung flexibler Lernorte für Gruppenarbeiten oder individueller Arbeiten.

Die drei Thesen sollten eine ganzheitliche Sichtweise auf die Entwicklung des Gesamtkonzepts erörtern und im ausgeglichenen Verhältnis der drei Bereiche Gesamtbild sein.

**Prüfungsausschuss**

Durch den Beschluss von Thesen 3 und dem nun geschlossenen Rundgang werden die drei Bereiche der Arbeit des Arbeitskreises mit einem sehr hohen Nutzungsgrad abgedeckt.

## Erectile Dysfunction

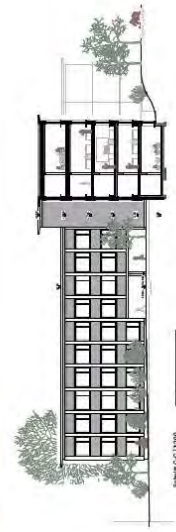
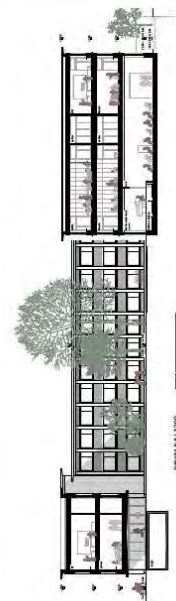
Die Hauptgefahr ist, dass sich die Zahl der Flüchtlinge in der Zukunft erhöhen wird. Der wichtigste Schritt, um die Zahl der Flüchtlinge aus dem Bundesgebiet zu reduzieren, ist die Erleichterung des Asylverfahrens. Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Asylverfahren zu beschleunigen und die Zahl der Flüchtlinge zu reduzieren. Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Asylverfahren zu beschleunigen und die Zahl der Flüchtlinge zu reduzieren.

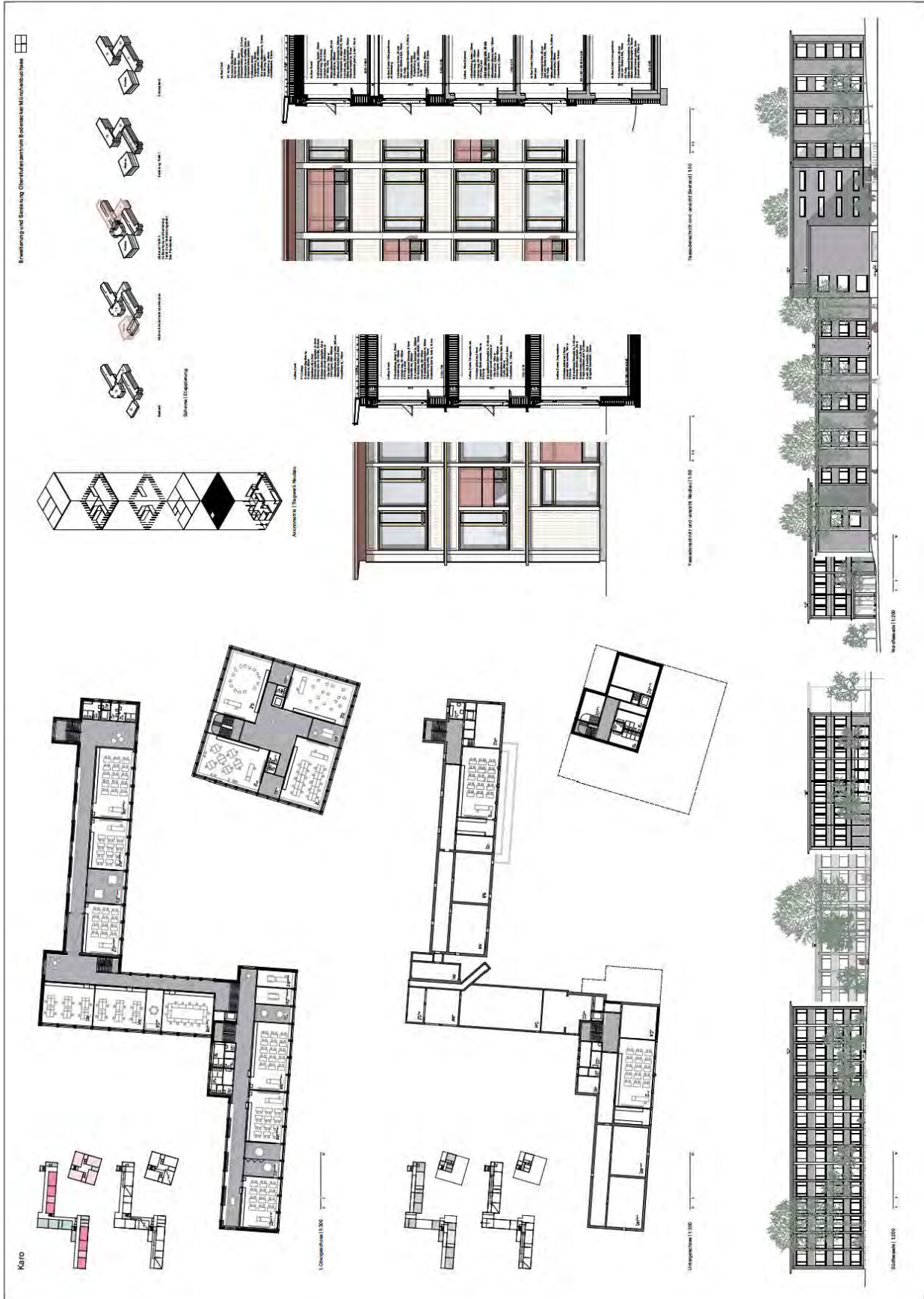
## Nutzung und Zonierung

[illegible]

## Vegetation

das Schräglauf-Bohrerdrill, bzw. bereits einen etablierten Baumbestand, der in dem neuen Vegetationskonzept integriert und die Verbindungsglieder zwischen der Schuttholzdecke und der Baumbestand darstellt, wird angestrebt. Der Baumbestand in Verbindung mit den neuen Bäumen gestaltet als zentrales Element das Schräglauf in verschiedenen Ausprägungen. Aufwändige Geräte wie Kettensägen und Häkelfrüher, in Kombination mit speziellen Geräten wie Ketteln und Baumstumpf, werden durch wiederholende Verwendung der Brougale zwischen dem Zerschneiden der Bäume.





## Duett

---

### Architektur

---

Nau2 GmbH  
Zürich

Jean-Lucien Gay  
Eva Büttner  
Pablo Losa  
Christoph Kugelart

### Landschaftsarchitektur

---

Skala Landschaft Stadt Raum GmbH  
Zürich

Samuel Eberli  
Julie Holmok

### Bauingenieur, Brandschutz

---

B3 Brühwiler AG  
Bern

Thomas Fuchs  
Markus Edelmann

### Bauphysik

---

Weber Energie und Bauphysik  
Bern

Simon Grünig



Das Projekt sieht den maximalen Erhalt der bestehenden Schultrakte vor und deckt durch Anbauten längs der Nordfassaden der beiden Klassentrakte den notwendigen zusätzlichen Raumbedarf ab. Durch die Konzentration des Raumprogramms auf die beiden Anbauten, wird eine Reduktion des Gebäudevolumens des Aulagebäudes erreicht, was als positiv und als einladende Geste gewertet wird. Das pavillonartige Gebäude mit Schmetterlingsdach schafft einen angemessenen Übergang zum Quartier, lässt sich zum Pausenhof öffnen und stellt eine schöne Erweiterung für die Nutzung des Aussenraumes dar.

---

Architektur



Die Strategie, die bestehende einbündige Anlage linear durch eine Zimmer-schicht zu ergänzen, erscheint vielversprechend und effizient. Im Ergebnis verunklären die nordseitigen Anbauten in Volumetrie und Ausdruck die archi-tektonische Grundform und Identität der Schulanlage jedoch. Die Wiederho-lung des Motivs der geneigten Dachflächen überhöht das Neubauvolumen un-verhältnismässig und führt zu einem überhöhten Dachgeschoss, dessen Höhe räumlich nicht genutzt wird und dem Betrieb keinen nennenswerten Mehrwert zu bringen vermag.

Die vorgeschlagenen gläsernen Trennwände zwischen Klassenraum und Flur sind zur Belichtung des ansonsten fensterlosen, durch die Anbauten neu in-nenliegenden Ganges notwendig, bergen jedoch viel Ablenkungspotential im Unterricht und deshalb aus Sicht der Nutzenden nicht praktikabel. Somit ist die Nutzungsqualität und die Atmosphäre des Flures, an den pro Geschoss 6 Klassenzimmer angegliedert sind, sehr eingeschränkt.

Die Anlage bietet vier, in ihrer Nutzung und räumlichen Qualität, differenzierte Zonen. Es sind dies der «Urbane Auftakt» ein baumbestandener Platz am Hö-henweg, den «Gemeinschaftlichen Pausenhof» mit grossen Sitzplattformen, das «Pausenband» mit den angelagerten Aufenthalts- und Spielflächen sowie die «Sitzplätze im Grünen». Räumlich und atmosphärisch sind sie in eine durchgrünte und parkartige Anlage eingebettet. Mit spezifischen ökologischen Massnahmen, vor allem in den Randbereichen, erreicht die Anlage so einen hohen Wert. Dies wirkt sich auch positiv auf das Mikroklima aus. Abgesehen von der Formensprache und der Formenvielfalt, die etwas modisch und unru-hig wirkt, kann der Ansatz durchaus überzeugen.

Ein spannendes Konzept für die Erweiterung des Bestandes. Mit wenig mehr Hüllfläche wird deutlich mehr Nutzfläche generiert und gleichzeitig der Be-stand energetisch saniert.

Begrüssenswert wäre ein funktionierendes Konzept für den sommerlichen Wärmeschutz des Bestandes. Adäquate Fensterflächen, Beschattung und die Möglichkeit der Querlüftung wäre theoretisch vorhanden, wird jedoch insbe-sondere auf der Visualisierung des Innenraums nicht dargestellt.

Das Projekt Duett nutzt die bestehenden Gebäude mit Ausnahme der Aula weiter. Die zusätzlichen Nutzungen werden in Anbauten an den Bestand und in einem kleinen Neubau der Aula untergebracht. Die Geschossfläche des Pro-jekts liegt im Durchschnitt der Projekte. Aufgrund des geringen Neubauanteils liegen die Kosten leicht und dem Durchschnitt.

---

Landschaftsarchitektur

---

Nachhaltigkeit

---

Kosten



## ERSCHLIESSUNG & ZUGÄNGE

Ein Teilaspekt des Projekts ist die neu gestrichelte Verkehrsfläche am Übergang Duett-Schüler und Besucher. Ein großzügiger Vorplatz, eine neue, zentrale, betriebsorganisierende Zugangsfläche auf der Nordseite erweitert. Die Verkehrsfläche ist durch eine neue, zentrale, betriebsorganisierende Zugangsfläche auf der Nordseite erweitert. Die Verkehrsfläche ist durch eine neue, zentrale, betriebsorganisierende Zugangsfläche auf der Nordseite erweitert.

## FREIRAUM

Die Freizeitanlage des Schülerschulzentrums integriert die städtebaulichen Elemente des Bestands und ergänzt um einen neuen, zentralen, betriebsorganisierenden Freizeitraum. Die Freizeitanlage des Schülerschulzentrums integriert die städtebaulichen Elemente des Bestands und ergänzt um einen neuen, zentralen, betriebsorganisierenden Freizeitraum.



Ansichtsbildung  
Die Freizeitanlage des Schülerschulzentrums integriert die städtebaulichen Elemente des Bestands und ergänzt um einen neuen, zentralen, betriebsorganisierenden Freizeitraum.



Ansicht Nord-An 1 | 2000

## STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Das Projekt zielt auf die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept ab. Die bestehende Gebäudekomplexe werden in das städtebauliche Konzept integriert. Die bestehende Gebäudekomplexe werden in das städtebauliche Konzept integriert.

Durch die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept wird die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept erreicht. Die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept wird erreicht.

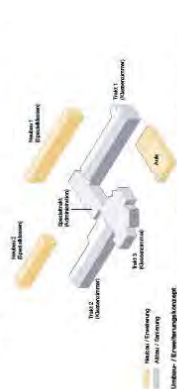


Ansichtsbildung  
Die Freizeitanlage des Schülerschulzentrums integriert die städtebaulichen Elemente des Bestands und ergänzt um einen neuen, zentralen, betriebsorganisierenden Freizeitraum.

## NACHHALTIGKEIT

Ein Teil des Projekts ist die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept. Die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept wird erreicht.

Die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept wird erreicht. Die Integration der bestehenden Gebäudekomplexe in das städtebauliche Konzept wird erreicht.



Ansichtsbildung  
Die Freizeitanlage des Schülerschulzentrums integriert die städtebaulichen Elemente des Bestands und ergänzt um einen neuen, zentralen, betriebsorganisierenden Freizeitraum.

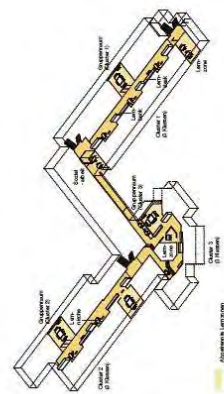
Seite 54 von 71



**RAUMPROGRAMM**  
Das Raumprogramm wird optisch auf die bestehenden Schutzhäuserstruktur und Verwaltung und die neue  
neuen Flächen des Hauptgebäudes verteilt.

**Unterirdische Räume**  
Die Haupträume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Haupträume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Haupträume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

**Einzelräume**  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.



**Einzelräume**  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

**Einzelräume**  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

**Einzelräume**  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Einzelräume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

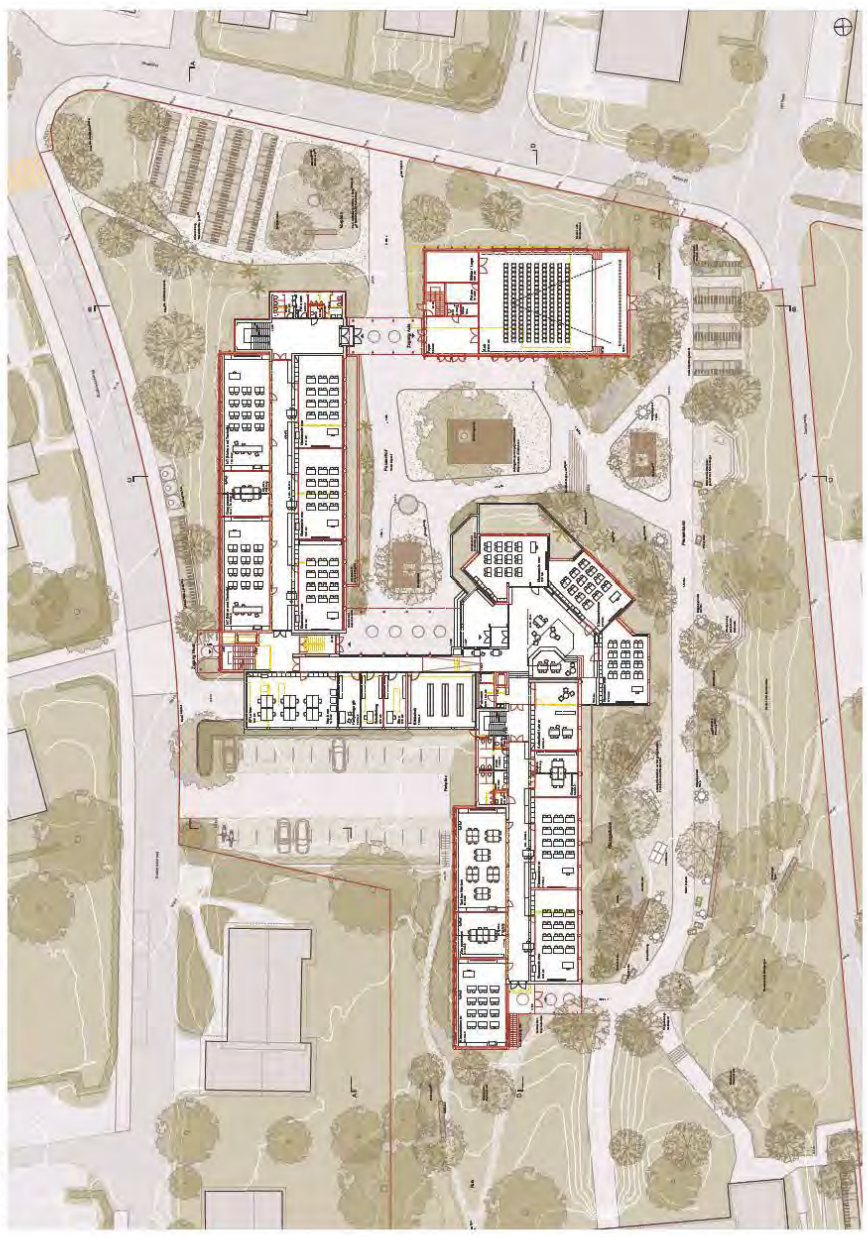
**ETAPPIERUNG & LOGISTIK**

Die unterirdischen Räume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die unterirdischen Räume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die unterirdischen Räume sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

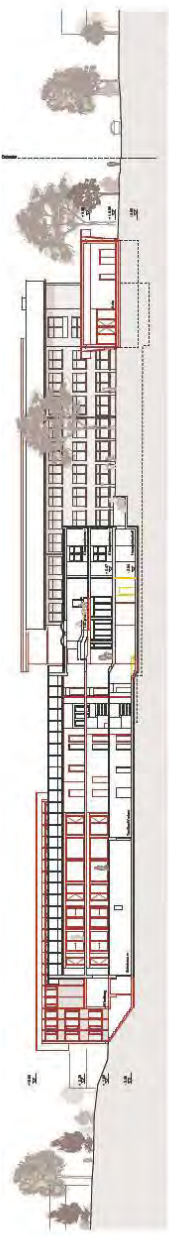
**HAUSTECHNIK & BAUPHYSIK**

Die Schutzhäuser sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Schutzhäuser sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.  
Die Schutzhäuser sind in den bestehenden Häusern 1, 2 und 3 geplant und überwiegend nach Süden ausgerichtet.

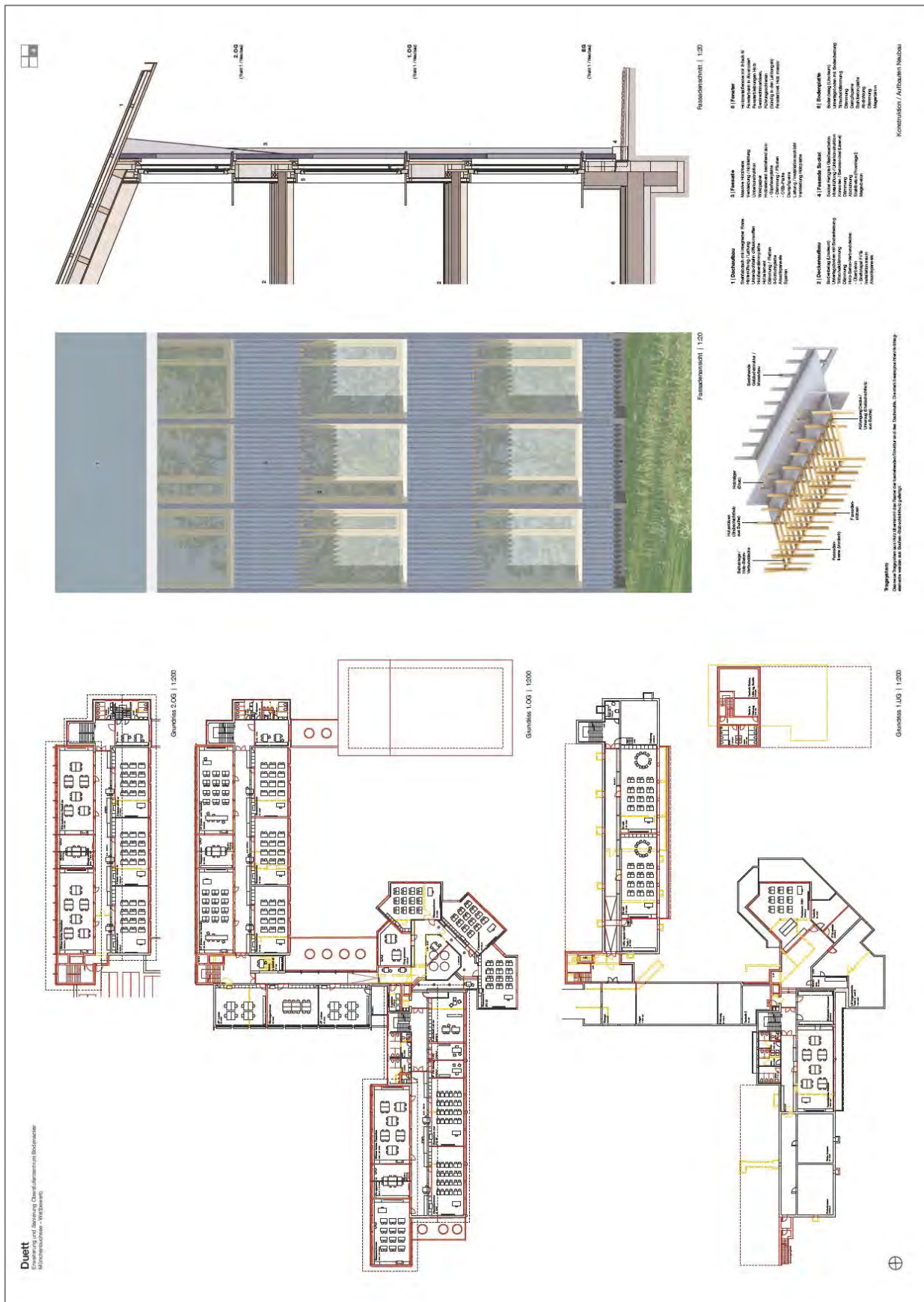
**Duett**  
Erweiterung und Sanierung Oberstufenzentrum Bodenacker Münchenbuchsee  
Architekten: Y&P Partner



Grundriss EG | 1:200



Schnitt DD' | 1:200





## Grünspecht

---

### Architektur

---

|               |                 |
|---------------|-----------------|
| wbarchitekten | Kamenko Bucher  |
| Bern          | Gian Weiss      |
|               | Alessia Liniger |
|               | Stefan Reber    |
|               | Micha Harnisch  |

### Landschaftsarchitektur (ARGE)

---

|                            |               |
|----------------------------|---------------|
| Luzius Saurer              | Luzius Saurer |
| Noa Landschaftsarchitektur |               |
| Hinterkappelen             |               |

### Statik

---

|                              |               |
|------------------------------|---------------|
| WAM Planer und Ingenieure AG | Roland Zeller |
| Bern                         |               |

### Bauphysik

---

|                                |              |
|--------------------------------|--------------|
| Weber Energie und Bauphysik AG | Simon Grünig |
| Bern                           |              |

### Brandschutz

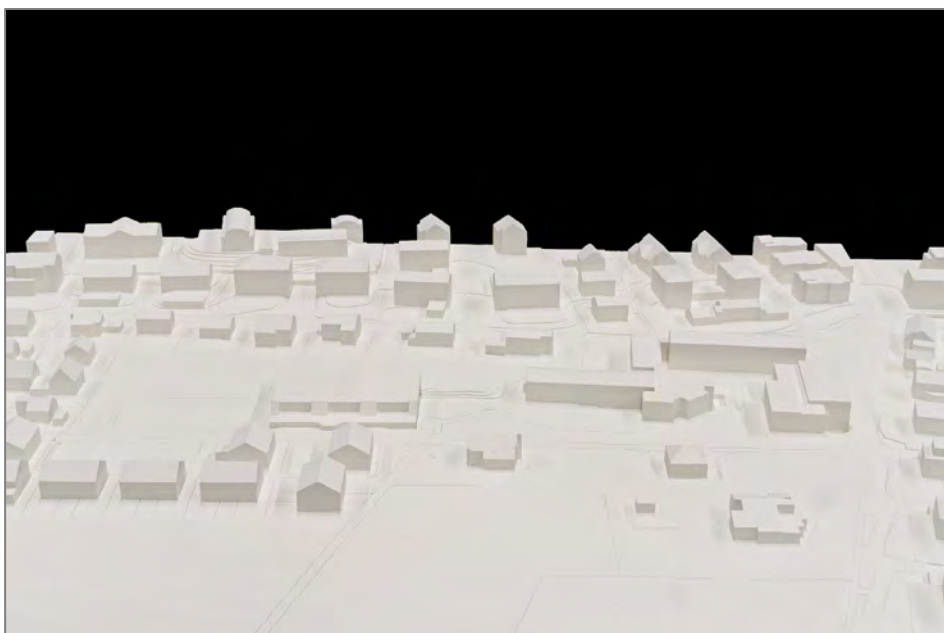
---

|                            |                |
|----------------------------|----------------|
| Amstein + Walthert Bern AG | Martin Nyfeler |
| Bern                       |                |

### Visualisierungen

---

|                                     |             |
|-------------------------------------|-------------|
| maaars architektur visualisierungen | Thomas Merz |
| Zürich                              |             |





Im vorliegenden Projekt bleibt die bestehende Anlage grösstenteils erhalten. Anstelle eines umfassenden Rückbaus wird am Standort der bisherigen Aula ein kompakter und funktional effizienter Neubau vorgesehen, der sowohl das erweiterte Raumprogramm als auch eine neue Aula aufnimmt. Mit seiner klaren Volumetrie und Massstäblichkeit schliesst der Neubau das Areal gegenüber dem öffentlichen Strassenraum ab und schafft dadurch eine neue räumliche Fassung zur Quartierseite.

Allerdings führt die Setzung des Neubaus am südöstlichen Rand der Parzelle zu städtebaulichen und topographischen Herausforderungen: Der gesetzlich vorgegebene Grenzabstand wird an dieser Stelle überschritten, was nicht nur zu einer formalen Unsauberkeit im Umgang mit der Parzellierung führt, sondern auch zu einer unzureichenden Anpassung des Baukörpers an die bestehende Geländesituation. Die starke Setzung in den Hang wirkt an dieser Stelle wenig sensibel.

Die innere Organisation des Neubaus ist effizient, führt aber zu innenräumlichen und atmosphärischen Einschränkungen. Vor allen Dingen kritisch gesehen wird der lange, schmale und unzureichend belichtete Erschliessungsgang, von dem im Betrieb wenig Aufenthaltsqualität zu erwarten ist.

Durch die Weiternutzung des Gebäudetrakts 3 und die gleichzeitig sehr grosszügige Dimensionierung des Neubaus wird der bestehende Pausenraum in seiner räumlichen Qualität deutlich beeinträchtigt. Nicht nur verliert er an Fläche – auch seine Aufenthaltsqualität leidet unter der räumlichen Enge und der geringeren Durchlässigkeit. Der ursprünglich offene Charakter des Pausenplatzes wird durch die starke Verdichtung des Areals spürbar geschwächt.

Insgesamt stellt das Projekt eine pragmatische Weiterentwicklung der bestehenden Anlage dar. Jedoch vermag der Beitrag innenräumlich und in Bezug auf den Umgang mit dem Aussenraum und die Einbettung in das Gelände nicht zu überzeugen.

Mit dem Ziel, den Bestand weitestgehend zu erhalten, werden lediglich zwei neue baumbestandene Kiesplätze geschaffen. Die Intension des Bestandeserhalt wird gewürdigt, insbesondere wenn es um Bäume geht, doch mit der Erhöhung der Schülerzahlen wird dieser Ansatz den Ansprüchen nicht gerecht. Die Verkleinerung des Pausenhofes, die aus der Volumetrie und Positionierung des Neubaus resultiert, verschlechtert die Situation weiter. In diesem Sinne kann die Anlage hinsichtlich Funktionalität (Spiel- und Aufenthaltsangebot) nicht überzeugen. Zur Ökologie gibt es keine Aussagen und kann deshalb nicht bewertet werden. Was das Mikroklima angeht, so werden die beiden chaussierten Flächen nicht den dringend nötigen Effekt haben.

Der Bestand wird konsequent beibehalten und weitergeführt. Aus Sicht Nachhaltigkeit ist dies lobenswert.

Der Neubau weist eine gute Ausrichtung (Ost-West-Orientierung) für den sommerlichen Wärmeschutz auf. Eine funktionierende Nachtauskühlung wird ebenfalls vorgeschlagen. Leider nur für den Neubau und nicht für den Bestand.

Die grossen PV-Flächen verbessern die bereits gute Energiebilanz zusätzlich.

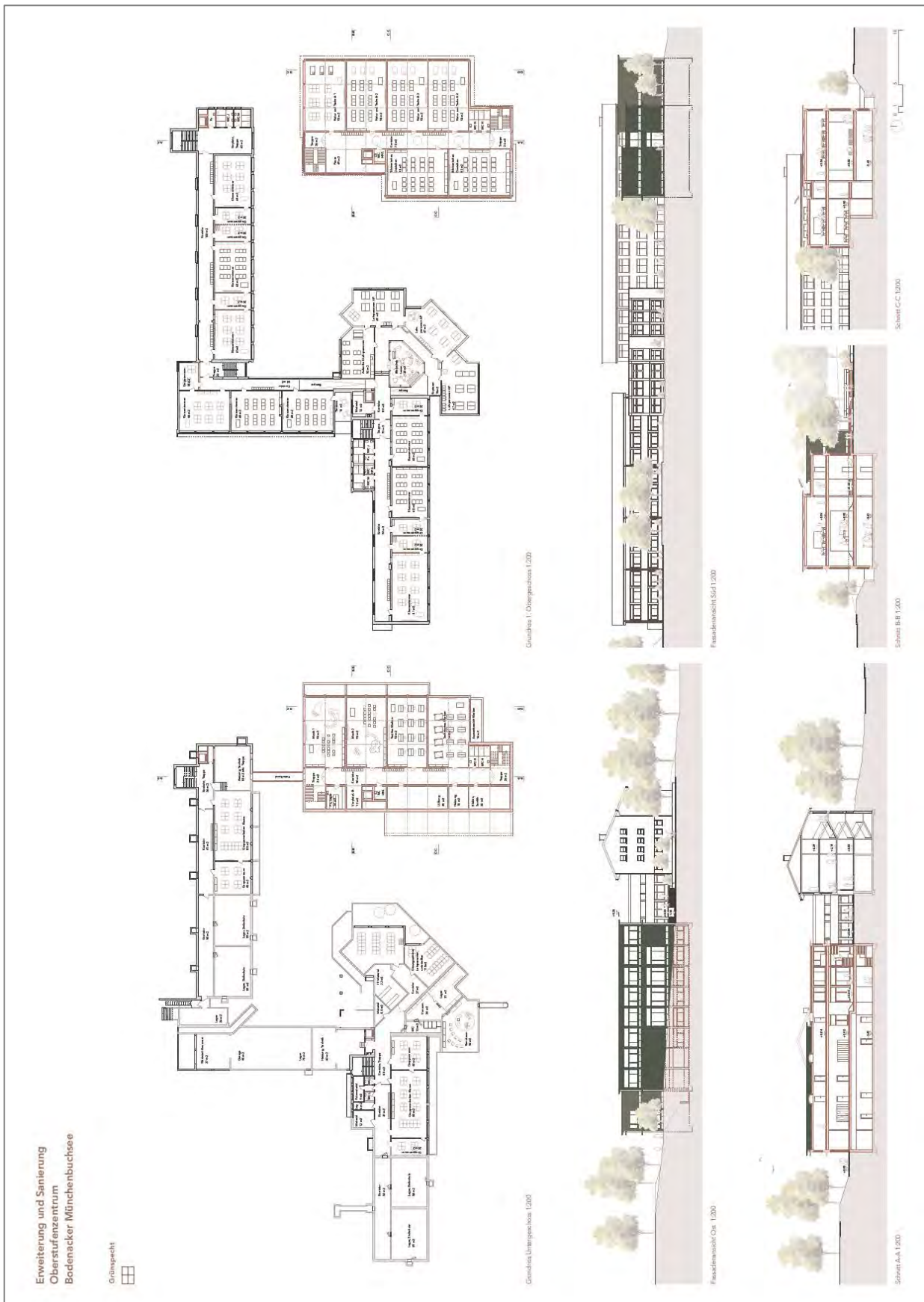


Das Projekt Grünspecht nutzt die bestehenden Gebäude mit Ausnahme der Aula weiter. Ergänzend zum Bestand ist ein recht voluminöser Neubau geplant. Das Projekt enthält deshalb sehr viel Geschossfläche. So liegen die Kosten trotz hohem Bestandesanteil nur knapp unter dem Durchschnitt sämtlicher Projekte.

---

Kosten





[illegible]



## Otto

---

### Architektur

---

Mentha Walther Architekten GmbH  
Zürich

Nicolas Mentha  
Jeanine Walther

### Landschaftsarchitektur

---

Uniola AG  
Zürich

Kirsten Littarru-Bachmeier  
Anja Amacher  
Dominik Furtner  
Ayo Merz

### Bauingenieur

---

Lüchinger Meyer Partner  
Zürich

Flavio Wanninger



Durch die Projektverfassenden wird die raumgreifende Längsordnung der beiden bauzeitlichen Trakte 1 und 2 und die daraus resultierenden, klar definierten Aussenräume gewürdigt. Das vorgeschlagene Konzept soll mit bewussten Eingriffen an den neuzeitlicheren Bauten korrigierend reagieren und mit Erweiterungsbauten eine neue Ordnung schaffen. Dabei sollen die Nutzungen einer klaren Orientierung folgen, so sind die Klassentrakte nach Süden, Musikzimmer nach Osten und die Spezialklassenzimmer nach Westen orientiert.

Unter diesen Prämissen erfolgen an sämtlichen Bauten erhebliche strukturelle Eingriffe. Die neu geschaffene Beziehung in das westliche Aussenklassenzimmer wird gewürdigt, bedarf aber den Rückbau des neusten Baus in der Anlage. Die vorgeschlagene Einstellhalle unter dem Neubau verspricht keinen Mehrwert, die Funktionalität wird in Frage gestellt. Der Trakt 1 wird mit einer Raumschicht erweitert, was zu einer Aufweitung der Pausenfläche führt. Leider wird diese mit dem Erhalt von Trakt 3 unnötig segmentiert und verunklärt die gewünscht Grosszügigkeit. Die Projektverfassenden schlagen vor, die

---

Architektur



bestehenden Bauten mit einer Aussendämmung energetisch zu verbessern. Damit eingehend sollen alle Gebäude einen gemeinsamen Ausdruck erhalten, was zu einem Verlust der zeitgeschichtlichen Sichtbarkeit führt. Der Einsatz der gewählten Mittel ist generell aufwändig und führt, insbesondere auch aus wirtschaftlichen Gründen, nicht zu einem entsprechenden Mehrwert.

Mit Ergänzungspflanzungen des Baumgürtels wird die Schulanlage räumlich gefasst. Zur ökologischen Aufwertung wird der Randbereich der Anlage zudem mit Wildgehölzen, einem Krautsaum und einer Blumenwiese ergänzt. Topographisch bedingt werden im nördlichen Bereich Retentionsmulden vorgeschlagen, die das Meteorwasser der Dächer aufnehmen sollen. Im Innern der Anlage wird auf den bestehenden und charakteristischen Elementen aufgebaut, die erhalten, aufgewertet und ergänzt werden. Nebst dem pragmatischen Lösen von Einzelproblemen scheint es dem Vorschlag an einer Idee zu fehlen und das Angebot an Aufenthalts- und Spielflächen wird im Vergleich zur heutigen Situation kaum erweitert.

Ein Sanierungskonzept für den Bestand ist nur vage erkennbar und nicht ausformuliert.

Der Neubau ist kompakt und das Raumlayout ist auf einen geringen solaren Wärmeeintrag ausgelegt. Allerdings fehlt ein Konzept für den sommerlichen Wärmeschutz sowohl für den Neubau wie auch den Bestand.

Das Projekt Otto nutzt die bestehenden Gebäude weiter. Zusätzlich wird am Standort der Aula ein Neubau geplant und der Bestand an mehreren Orten mit Anbauten ergänzt. Aufgrund der grossen Geschossfläche und den vielen Eingriffen an unterschiedlichen Standorten resultieren Kosten klar über dem Durchschnitt.

---

Landschaftsarchitektur

---

Nachhaltigkeit

---

Kosten



L. M. H. 1973, Qualitative analysis

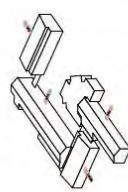


Luttrell 1992, Quilley and Lynch



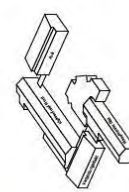
Copyright © 2004, Quest Education Inc.

at least be used with the benefit of a physician's

[illegible]

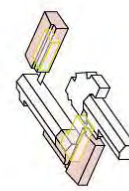
**Mathematical tools and concepts**

Die 12. ist, mit großen republikanischen Begriffen ein neues Quantenspring zu schaffen. Sie soll sich bewusst sein, in der ersten demokratischen Erwählung und Baustein zu einem neuen Staat zu werden. Sie soll sich bewusst sein, dass sie die ersten Schritte in die Zukunft machen wird, und dass sie die ersten Schritte in die Zukunft machen wird. Sie soll sich bewusst sein, dass sie die ersten Schritte in die Zukunft machen wird, und dass sie die ersten Schritte in die Zukunft machen wird.



④

Ergebnis

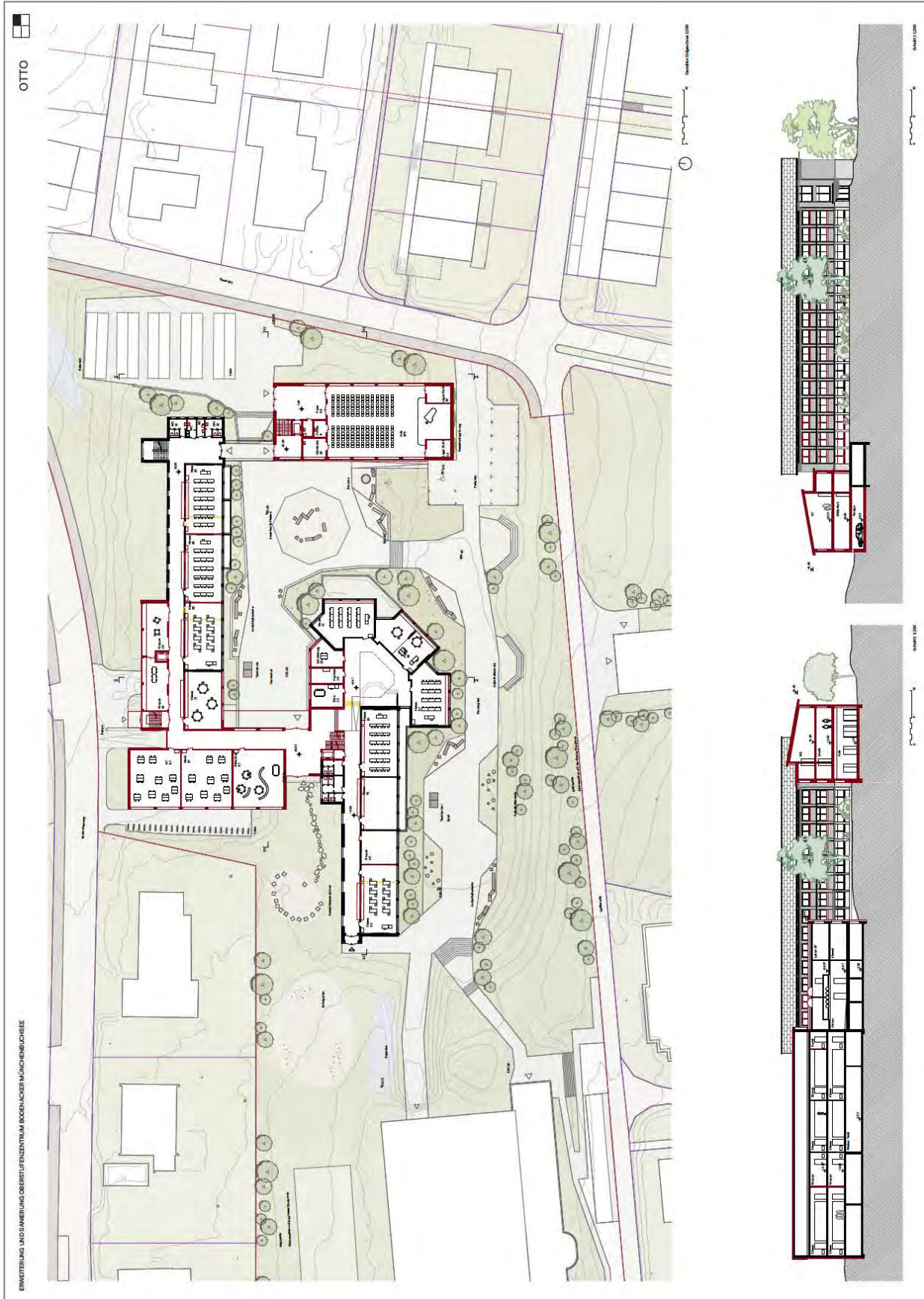
[illegible]

... children, adolescents, engineers

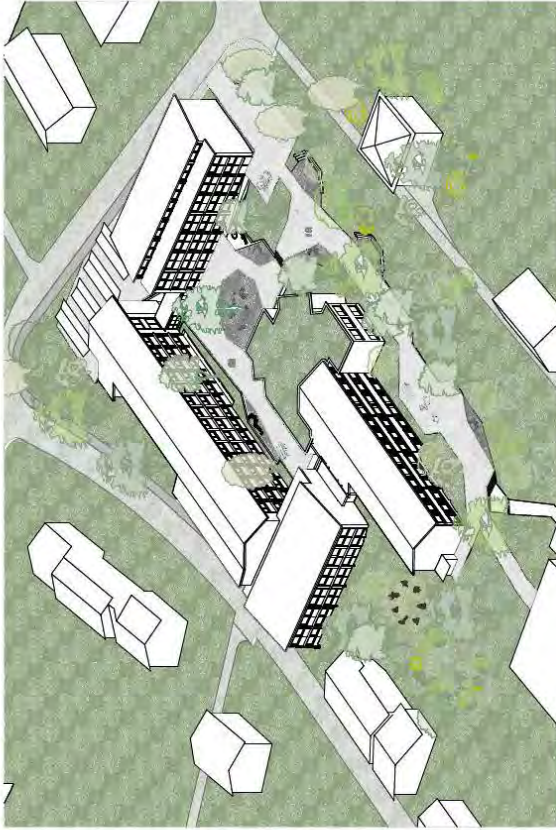
Die Themen der Kongresse der National Association of Broadcasters (NAB) sind seit 1937, dem ersten Jahr, in dem die Kongresse stattfanden, im wesentlichen gleich geblieben. In der Regel wird die Bedeutung der Medien für die amerikanische Demokratie betont, und es werden die Aufgaben der Medien in einer demokratischen Gesellschaft diskutiert. In der Regel werden auch die Probleme der Medien diskutiert, die in der Regel die Probleme der Medien in einer demokratischen Gesellschaft sind. In der Regel werden auch die Probleme der Medien diskutiert, die in der Regel die Probleme der Medien in einer demokratischen Gesellschaft sind.

Die ersten Baby-Präparate für Babys 1 Jahr und ältere haben 3-mal so viel Eisen wie die ersten Baby-Präparate für Babys 0 bis 1 Jahr. Diese höhere Eisengehalt ist notwendig, weil Babys ab 1 Jahr mehr Eisen benötigen. Das Eisenpräparat Argelact 40, 50g-Lösung, enthält 1,5-Mg Eisen pro 5-Ml-Lösung. Es enthält auch Vitamin C, um die Eisenaufnahme zu verbessern. Die Eisenpräparate sind in verschiedenen Dosierungen erhältlich, um die Eisenaufnahme zu verbessern. Die Eisenpräparate sind in verschiedenen Dosierungen erhältlich, um die Eisenaufnahme zu verbessern.

[illegible]



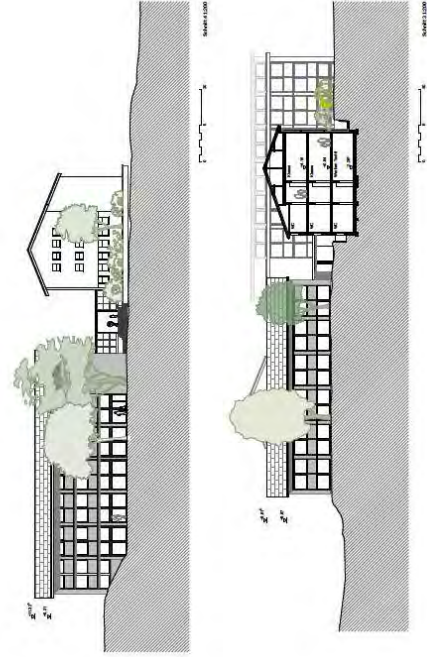
OTTO



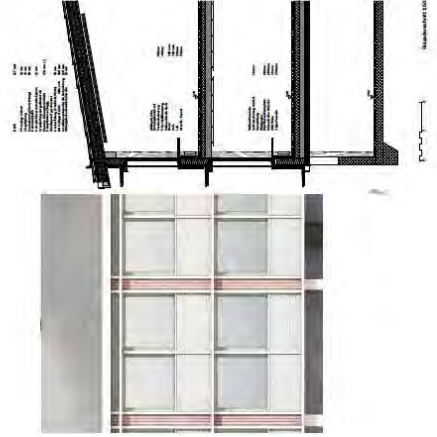
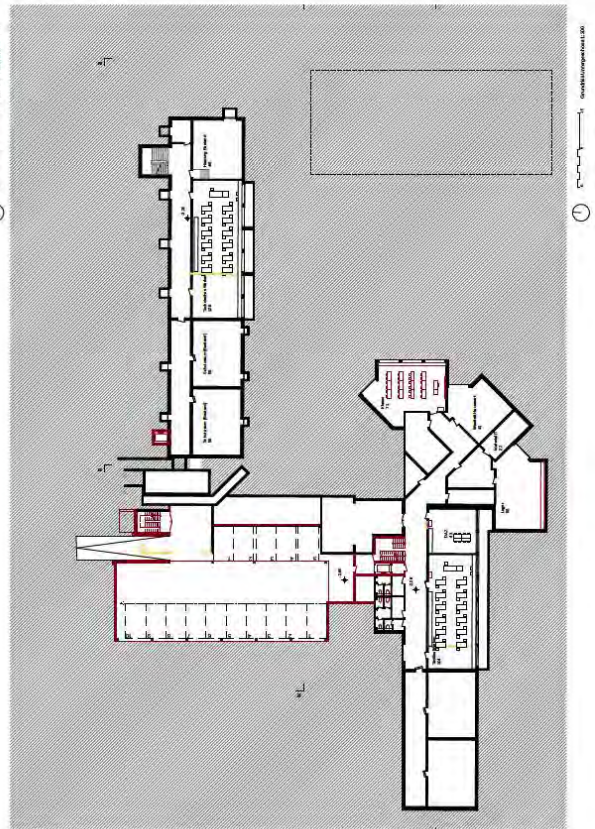
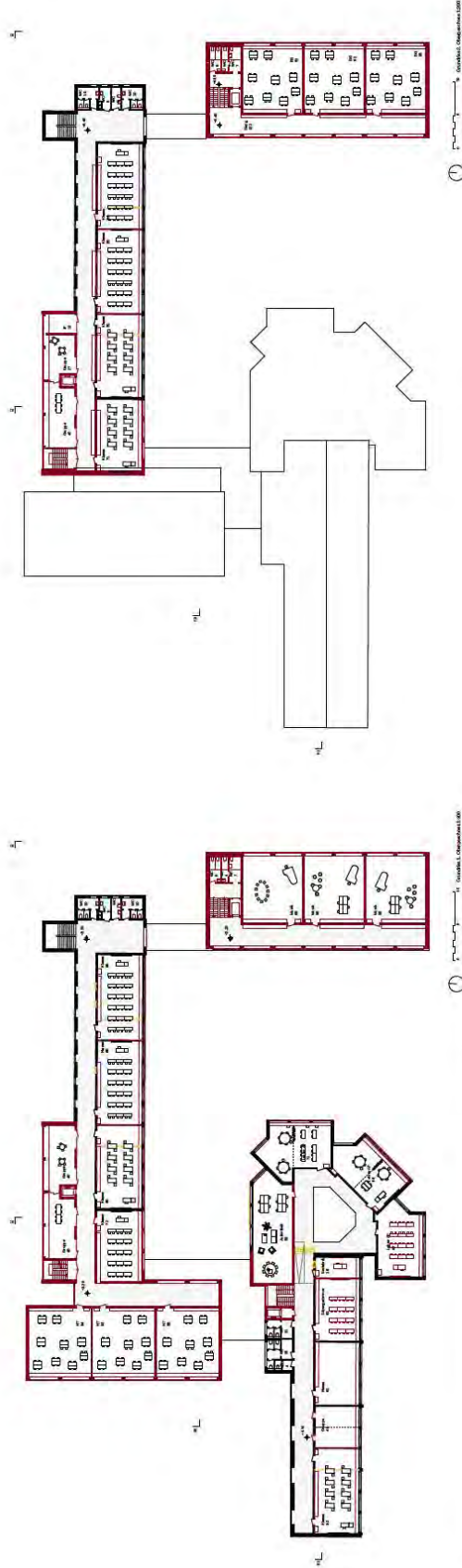
ERWERTUNG UND SANIERUNG OBERSTUFENZENTRUM BODENACKER MÜNCHENBUCHSEE

Architekt

Stadtplanung



Stadtplanung / Planung





## 6. Genehmigung des Juryberichtes durch das Preisgericht

Der vorliegende Jurybericht wurde am 11. April 2025 durch das Preisgericht genehmigt.

Christiane Ern

Andreas Wenger

Massimo Fontana

Roman Tschachtli

Manfred Waibel

Michael Reber

Alexander Basler



## 7. Anhang

### Liste Teilnehmende

| Nr. | Architektur (Pflicht)                                            | Landschaftsarchitektur (Pflicht)                 | Nachwuchs |
|-----|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-----------|
| 1   | 3B Architekten AG                                                | Metron Bern AG                                   | Nein      |
| 2   | atelier tau                                                      | SIMA   BREER GmbH                                | Ja        |
| 3   | Balmer Architektur GmbH; Sara Gelibter Architektin GmbH (ARGE)   | MFLA Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH     | Ja        |
| 4   | Büro+ gmbh; ATELIERWATT GMBH (ARGE)                              | ---                                              | Ja        |
| 5   | dadarchitekten GmbH; planrand architekten gmbh (ARGE)            | zschokke & gloor Landschaftsarchitekten          | Nein      |
| 6   | Ernst Gerber Architekten + Planer AG; urch architekten ag (ARGE) | Riggenbach GmbH Garten und Landschaft            | Nein      |
| 7   | H+R Architekten AG                                               | Hofmann Landschaftsarchitekten AG                | Nein      |
| 8   | Haller Gut Architekten AG ETH SIA                                | Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG     | Nein      |
| 9   | HSB Architekten GmbH; Müller Mantel Architekten AG (ARGE)        | Mettler Landschaftsarchitektur AG                | Nein      |
| 10  | KNTXT Architektur GmbH                                           | Chaves Biedermann GmbH                           | Ja        |
| 11  | Kollektiv Takt Architekten                                       | BÖE GmbH (BÖE studio)                            | Ja        |
| 12  | Leimer Tschanz Architekten AG                                    | Xeros Landschaftsarchitektur GmbH                | Nein      |
| 13  | Mentha Walther Architekten GmbH                                  | Uniola AG                                        | Nein      |
| 14  | MJ2B Architekten AG; Studio Lima GmbH (ARGE)                     | Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG        | Nein      |
| 15  | Nau2 GmbH                                                        | Skala Landschaft Stadt Raum GmbH                 | Nein      |
| 16  | Nosu Architekten GmbH                                            | HABITAT Landschaftsarchitektur KLG               | Ja        |
| 17  | raeto studer architekten gmbh                                    | Monnier Architecture du Paysage SA               | Nein      |
| 18  | Studio Barrus GmbH                                               | Laboratorium Kollektivgesellschaft               | Ja        |
| 19  | UNIT Architekten AG; MAI Architektur GMBH; Confirm AG (ARGE)     | Landformen AG Landschaftsarchitekten BSLA        | Nein      |
| 20  | wahlirüefli; rollimarchini (ARGE)                                | ryffel + ryffel ag                               | Nein      |
| 21  | wbarchitekten                                                    | Luzius Saurer; Noa Landschaftsarchitektur (ARGE) | Nein      |
| 22  | 0815 Architekten; Jonas Ulmer Architekt (ARGE)                   | Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt AG        | Nein      |
| 23  | baderpartner ag                                                  | FreiRaum GartenLandschaften GmbH                 | Nein      |
| 24  | Naos Architekten AG                                              | w+s Landschaftsarchitekten AG                    | Nein      |